

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Werktages. Abonnementspreis mit illust. Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 40 Reichspf. Einzelverkaufspreis: 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46

Fernruf { 905 nur Redaktion  
926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für die achtgebastelte Zeitung über deren Raum 20 Reichspfennige, auswärtige 25 Reichspfennige. Verlags-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Reichspfennige. Reklamen 80 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle  
905 nur Redaktion

# Lübecker Volksbote

## Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummmer 82

Mittwoch, 15. April 1925

32. Jahrgang

## Otto Brauns Appell an seine Wähler.

### Geschlossen für Wilhelm Marx!

#### Wählerinnen und Wähler!

Millionen deutscher Volksgenossen haben am 29. März ihre Stimmen auf mich vereinigt. Sie haben damit der Sache, der ich diene, ihr Vertrauen beludet. Dafür sage ich Ihnen herzlichen Dank.

Schon und achtunggebietend steht die Sozialdemokratische Partei nach diesem Wahlkampf da. In ruhiger Zuersticht sieht sie dem Tage entgegen, an dem das Volk durch Mehrheitswillen sein Schicksal in ihre Hände legen wird.

Aber dieser Tag ist noch nicht da! Jetzt gilt es, den Kräften der Reaktion die vereinten Kräfte der Republik entgegenzustellen. Kandidat aller Republikaner ist der frühere Reichsanziger

Wilhelm Marx.

Es ist unser aller Pflicht, uns mit allen Kräften für seinen Sieg einzusezen.

Wilhelm Marx wird das hohe Amt, getreu seinem Gesinnung im Geiste unserer republikanischen Verfassung unparteiisch verwalten, wie das Ebert tat. Das Staatsoberhaupt darf in seinem Amt nicht Parteimann sein.

Als Staatsmann von Rang, als Politiker von Erfahrung, hat sich Wilhelm Marx hohe Achtung erworben. Das Ausland erblickt in ihm einen würdigen und vertrauenswürdigen Repräsentanten unseres jungen deutschen Volksstaates. Seine Treue zur Republik ist über jeden Zweifel erhaben.

Auf der anderen Seite steht jetzt

Hindenburg,

der, in politischen Dingen unerfahren, nur ein Werkzeug der Verbände ist, die sich hinter ihr gestellt haben. Sein Sieg wäre ihr Sieg, wäre der Sieg der Kapitalistikkörnerne, der Monarchisten, der rechtsradikalistischen Gruppen, kurz aller Kräfte, die Deutschland ins Unglück gestürzt haben und die, unfähig, aus der Geschichte zu lernen, an nichts anderes denken, als ein neues Herrnregiment und neue Volksentrichtung.

### Dynamitattentat auf eine Parteidrußerei.

Die Täter noch nicht ermittelt.

Gelsenkirchen, 15. April. (Radio)

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde um 14 Uhr morgens ein Attentat auf den Druckereibau des Gelsenkirchener Volksmilitärs verübt. Die Haushbewohner wurden durch einen mächtigen Knall geweckt. Aus dem Druckereigebäude loderten helle Flammen empor. Das gesamte Untergeschoss war in dichten Rauch gehüllt. Die Löscharbeiten wurden sofort vorgenommen. Unzweckhaft liegt Brandstiftung vor, die durch Sprengstoffen und Anzünden von leicht brennbaren Flüssigkeiten, vermutlich Petroleum oder Benzin verübt wurde. Wertvolle Druckereimaschinen und wertvolle Tiegeldruckpressen sind schwer beschädigt. Mit Mühe gelang es, das Feuer zu dämmen und die Explosion von Terpentin und Benzinvorräten sowie die Ausdehnung des Feuers auf das Papierlager zu verhindern. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bisher zu keinem Ergebnis geführt. Es dürfte sich zweifelhaft um politische Gegner handeln, die unserem Organ die Wahlarbeit unmöglich machen wollten. Das Beispiel von Münster hat Schule gemacht.

### Die Aussichten für den 26. April.

Genosse Sollmann über die Stimmung in Westdeutschland.

Berlin, 15. April. (Radio)

Der frühere Reichsminister des Innern und jetzige Reichstagsabgeordnete Genosse Sollmann erklärte einem Vertreter des „Berliner Tageblatts“ über die Aussichten des zweiten Wahlganges u. a. Folgendes:

Die Aufstellung Hindenburgs wird die Sozialdemokratie des besetzten Gebietes bis zum letzten Mann an die Wahlurne bringen. Seine Niederlage wird im Westen des Reiches noch größer werden, als die des Herrn Farres. Ganz verzweifelt sind die Kommunisten, die am 26. April mit einer weiteren Wählerflucht rechnen müssen. Die ganze Arbeiterschaft wird von der Lösung: „Gegen Hindenburg“ befreit. Auch der sogenannte linke Flügel unserer Partei arbeitet nicht nur aus Disziplin, sondern mit hellem Eifer für den Republikaner Marx. Die ungeheure Mehrheit der Rheinländer empfindet die Aufstellung Hindenburgs als eine Bedrohung, die endlich sich in ruhigeren Bahnen bewegenden Wirtschaft und Politik im besetzten Gebiet. Die Rheinländer ohne Unterlaß der sozialen Schichtung empfinden die Kandidatur als einen Versuch, mit dem seit der großen Koalition im Reich eingeschlagenen Außenpolitik zu brechen. Es ist sicher, daß einflussreiche wirtschaftlich liberale Führer der Industrie und des Handels im besetzten Gebiet gegen die Präsidentschaft Hindenburgs arbeiten, weil sie neue Erhöhungen für die ohnehin noch sehr darniederliegende rheinische Wirtschaft befürchten.“

### Noch eine Korrektur am Ergebnis vom 29. März.

Berlin, 15. April. (Radio)

Das endgültige Ergebnis des ersten Wahlganges zur Reichspräsidentenwahl liegt jetzt vor. Aus ihm ergibt sich, daß für die Parteien des Volksblocks insgesamt noch 271 993 Stimmen mehr abgegeben wurden, als das vorläufige amtliche Wahlergebnis feststellte. Die Kosten dieser Veränderung zugunsten des Volksblocks trägt der Reichsbund, dessen Ziffernbestand sich um 255 339 erhöht. — Gewählt haben im ersten Wahlgang 27 016 743 Wahlberechtigte. Die Wahl wurde nicht ausgeübt von 12 198 489. Die Wahlteilnahme betrug 68,9 %.

### Vor einer Arbeiterrégierung in Belgien?

Genosse Vandervelde mit der Regierungsbildung beauftragt.

Brüssel, 14. April.

Vandervelde ist am Dienstag vom König mit der Kabinettbildung beauftragt worden. Er erklärte dem König, daß er sich erst nach Rücksprache mit seinen Parteifreunden endgültig über Annahme oder Ablehnung des Antrages entscheiden könne. Zwischenzeitlich tagte im Brüsseler Volkshaus der Generalrat (Parteiausschuß) der Arbeiterpartei unter Voritz des Brouderes. Als Vandervelde eingetroffen war und einen kurzen Bericht erstattete, wurde die politische Lage ausführlich besprochen. Mit einer einzigen Ausnahme war der Generalrat einstimmig der Meinung, daß die Arbeiterpartei die Verantwortung nicht scheuen dürfe und Vandervelde versuchen müsse, die nötigen Schritte zur Bildung einer demokratischen Regierung auf der Grundlage des Wahlprogramms der Arbeiterpartei zu unternehmen. Der Generalrat vertrat die Ansicht, daß Männer und Gruppen demokratischer Richtung sowohl auf der katholischen Rechten, wie auf der liberalen Linken zur Mitarbeit angegangen werden müßten, um nach Feststellung der genauen Finanzlage des Landes ein bestimmtes, sofort durchführbares Aktionsprogramm aufzustellen. Einstimmigkeit herrschte auch darüber, daß die letzte Entscheidung dem Außerordentlichen Parteitag zusteht, der vorauftrefflich am nächsten Sonntag stattfindet. Vorher wird der Generalrat noch einmal zusammentreten.

Schließlich brachte der Generalrat Vandervelde eine begrenzte Ablösung als dem Fahnenträger der Partei und dem Manne, der heute die Hoffnung der Demokratie in Belgien verkörpert. Vandervelde hat seine Beratungen mit Politikern der verschiedenen Parteien bereits begonnen. Entsprechend dem Beschluss des Generalrats wird über die Annahme oder Ablehnung des Generalrats durch Vandervelde vor Sonntag keine endgültige Entscheidung fallen. Auch dann dürfte das der Fall sein, wenn sein Schritt bei den katholischen und liberalen Demokraten erfolglos sein sollte. Im Generalrat macht sich bereits am Dienstag die Stimmung bemerkbar, unter Umständen auch allein die Regierung zu überzeugen.

### Gewerkschaften und Republik.

Von Th. Beipart.

Die Gewerkschaften sind neben den Genossenschaften und der politischen Partei die Pioniere des sozialistischen Gedankens. Ihre besondere Aufgabe ist die Erhaltung und Sicherung der wirtschaftlichen Freiheit der Arbeiter, ohne die der politischen Freiheit die feste Grundlage und den Bestrebungen der Genossenschaften der Rückhalt fehlt. Um der wirtschaftlichen Freiheit des arbeitenden Volkes willen sind sie bei der konsequenten Verfolgung ihres Ziels vor wachsende Aufgaben gestellt worden. Es handelt sich für sie nicht mehr nur darum, die größtmögliche Freiheit der Arbeitnehmer innerhalb des kapitalistischen Systems durchzusetzen und den Kampf um dessen Umgestaltung der politischen Partei und den Genossenschaften zu überlassen, sondern sie sind schon längst und in den letzten Jahren mehr als je die eigentlichen Vorkämpfer der Wirtschaftsdemokratie. Der Gegensatz, den dieser bewußt geführte Kampf zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft aufgetreten hat, ist wichtiger und tiefer als der ursprüngliche Kampf gegen die schlimmsten Wirkungen der Ausbeutung, der vornehmlich, wenn nicht ausschließlich dem unmittelbaren Schutz der Arbeiterschaft galt. Wenn er in rechtlich gemilderten Formen ausgefochten werden kann, so ist es dem Umstand zu danken, daß die Gewerkschaften bereits eine Macht im wirtschaftlichen Leben geworden sind. Ihrem Wirken ist es gelungen, in den Arbeitern und Angestellten das Bewußtsein zu wecken, daß sie zu Hauptträgern der Wirtschaft werden können, wenn sie nur die Kräfte entwickeln, die ihrem Streben nach wirtschaftlicher Demokratie Geltung verschaffen können: Klärheit über das Ziel wie über die Mittel zu seiner Verwirklichung, unter denen die geistige Schulung an erster Stelle steht.

Das Hineinwachsen in sich ständig erweiternde wirtschaftspolitische Aufgaben bringt es von selbst mit sich, daß die Gewerkschaften sich auch mit den allgemeinen politischen Fragen auseinandersetzen müssen. Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik sind von der Gesamtpolitik der Nation nicht mehr zu trennen. Die Gewerkschaften könnten ihren Zwecken nicht gerecht werden, wenn sie sich von politischer Stellungnahme fernhielten. Sie müssen auch politisch Partei bilden. Nicht politische Neutralität, sondern politische Unabhängigkeit ist das Vorecht und die Freiheit, auf der sie bestehen müssen. Der Internationale Gewerkschaftskongress in Wien hat sich mit Recht in diesem Sinne ausgesprochen.

Die Gewerkschaften sind ihrem Wesen nach demokratische Organisationen. Sie waren bereits ein Stück lebendige deutsche Demokratie, ehe es eine demokratische deutsche Republik zu denken war. Sie haben ein weites Gebiet der Selbstverwaltung neu eröffnet, zunächst durch die Organisation der Arbeiterschaft, durch die sie von jetzt zu gegebener Zeit zu den Trägern des autonomen Arbeitstechts wurden, das sich in den Tarifverträgen auswirkt.

Es verstand sich daher von selbst, daß sie in einem besonderen Sinn zur Vormacht des demokratischen Gedankens wurden und in den manigfachen Krisen, die das Reich nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges und dem Zusammenbruch der alten Gewalten durchlebte, mehr als einmal die Millionen ihrer Mitglieder zum Schutz der Republik mobilisierten. In dem raschen und durchgreifenden Einmarsch ihrer Macht scheiterte im März 1920 der erste gegenrevolutionäre Versuch, durch den Kapp der noch nicht gefestigte Republik den Todesschlag zu versetzen. Der Leipziger Gewerkschaftskongress veraustragte nach der Ermordung Rathenaus durch Angehörige monarchistischer Organisationen ausdrücklich den Bundesverband, gemeinsam mit dem Afa-Bund und den sozialistischen Arbeiterparteien wirksame Maßnahmen vorzubereiten, deren Ziel die Sicherung der Republik und der Rechte der Arbeiter gegen jeden reaktionären Angriff sein müsse. Dieser Beschluß ist kennzeichnend. Die Gewerkschaften waren sich durchaus im klaren, ein wie unlösbarer Zusammenhang zwischen dem Schutz und der inneren Festigung der Republik und der Verteidigung der Rechte der Arbeiter bestellt. Die politische Demokratie ist die formale Bürgschaft dafür, daß die Gewerkschaften ohne die äußerer Hemmnisse des Obrigkeitsstaates den Kampf um die Macht innerhalb der Wirtschaft aufnehmen können. Sie bietet die Gewähr, daß ihrem Streben nach Demokratisierung der Wirtschaft nicht der feste Grund entzogen wird, der ihnen in der Weimarer Verfassung und in den Gesetzen, in denen das neue Arbeitsrecht niedergelegt ist, geschützt und von ihnen im Bunde mit der Sozialdemokratie erobert worden ist. In der demokratischen Republik können die Gewerkschaften am besten und erfolgreichsten die Aufgaben erfüllen, die im Interesse der Arbeiterklasse wie der gesamten Volkes gleicherweise notwendig sind. Die Gewerkschaften haben daher allen Grund, für die Erhaltung und Stärkung der Republik einzutreten.

Die Wahl des Reichspräsidenten ist ein neuer Anlaß für die Mitglieder der Gewerkschaften, ihren ganzen Einfluß für die Republik einzusetzen. Der erste Präsident der deutschen Republik entstammte den Reihen der Arbeiterschaft. Er hat, gestützt auf die Sozialdemokratie, auf die Gewerkschaften und die anderen republikanischen Parteien die demokratische Tradition in Deutschland gehalten. Der Weg zur wahren Volksrepublik, den er gewiesen hat, ist der einzige Weg zu einer ehrlichen und freien Demokratie in Staat und Wirtschaft. Für die Mitglieder der Gewerkschaften kann daher nur ein republikanischer Reichspräsident in Betracht kommen, ein Mann, der

# Marx über die Zukunft der deutschen Politik.

## Die Programmrede des Republikaners.

SPD. Königsberg, 14. April. (Sig. Drathb.)

Der Präsidentschaftskandidat der republikanischen Partei Reichsanziger a. Marx traf am Dienstagabend in Königsberg ein. Tausende von Reichsbannerleuten hatten am Bahnhof zu seiner Begrüßung Aufstellung genommen. Lange vor Eröffnung der in der großen Stadthalle vorgenommenen Versammlung war der Saal nicht leer. Vor den Eingängen drängten sich die Massen, sodass Marx gezwungen war, auch noch in zwei Parallelversammlungen zu kurzen Ansprüchen das Wort zu nehmen und in einem anderen Saal Vertreter der Parteien für sich sprechen zu lassen. Der offiziellen Versammlung stellte sich Marx mit folgender Rede vor:

Sie verlangen vor mir, daß ich vor Ihnen bescr. wie ich den Weg sehe, auf den Deutschland nach den schweren Jahren des Leides in eine bessere und gesicherte Zukunft schreiten soll. Wenn ich dieser Forderung entspreche, brauche ich keine Offenbarungen zu machen, denn meine politische Einstellung und mein politisches Programm sind aller Welt bekannt. Aus vollster Überzeugung habe ich immer betont, daß bei Deutschlands ungünstiger geographischer Lage und im befinden nach dem Verlust des Krieges gegen eine Welt von Feinden, die Anhänger politisch in allen unseren politischen Einwirkungen und Einschließungen den Vortrang haben nur. Vom Prinzip der Außenpolitik sprechen bei uns sehr viele und dennoch handeln viele so, als brauchten wir uns im Ausland sehr wenig zu kümmern. Wir sind ein entwaffnetes Volk und können leicht zum Spielsball fremder Machthaber werden, wenn im Ausland wieder einmal imperialistischer Eroberungsdrang und hohe Gewalt vernünftige Überlegung und wirtschaftliche Notwendigkeiten verdrängen sollten. Das wir aber bei aller durch uns erzielten Interesse gehobenen Rücksicht auf das Ausland unsere nationale Ehre und Würde wahren, das sind wir dem deutschen Volke, seiner großen Vergangenheit und seiner weitreichenden Bedeutung schuldig. Unsere nationale Ehre verlangt aber nicht, daß wir eine Macht vorläufen, die wir nicht besitzen.

Es ist lächerlich, mit Waffen zu rasseln, die wir nicht haben

und darum ist es auch lächerlich, mit großen Worten, hinter denen keine Kraft und Macht steht, das argwohnische Ausland immer wieder mißtrauisch zu machen.

In Deutschlands gegenwärtiger Lage ist nichts falscher und schändlicher als hohles Pathos und große Gesten.

Unsere Vaterlandsliebe muß mit Klugheit gepaart sein und darum muß unsere Außenpolitik nach wie vor auf Verständigung mit unseren früheren Gegnern gerichtet sein. Dafür zielte die Politik meiner Vorgänger im Reichsamt, und ich habe sie während des Jahres 1924 mit aller Entschiedenheit festgehalten und weitergeführt. Diese Politik hat uns auch Erfolge gebracht. In London sind wir zum erstenmal als gleichberechtigte Handlungsteilnehmer an den Konferenzen getreten.

Gewiß gibt es wirtschaftliche Kreise, die über die Erfolge der Londoner Konferenz geringer denken als die Politiker und auch unter den Politikern kann man den Grad des in London erreichten Durchgangs verschieden beurteilen. Christlicherweise aber sollten wir alle anerkennen, daß wir

durch unsere Außenpolitik ein gutes Stück voran gekommen

und zum Beweise dafür brauchen wir nur den gegenwärtigen Stand unserer Wirtschaftslage zu vergleichen mit den geradezu verzweifelten Zuständen in den Monaten September, Oktober und November 1923.

Die Fortschreibung und Sicherung der Verständigungs-politik muß auch der Leitgedanke der Präsidentenwahl sein,

wenn anders nicht großer Schaden für das Gesamtwohl erwachsen soll.

Die sicherste Gewähr für eine regelmäßige und gesunde Fortentwicklung im Innern ist

eine gesicherte Verfassung als Grundlage staatlicher Ordnung.

Das deutsche Volk hat sich in Weimar die Verfassung gegeben, die sein staatliches Leben ordnen und festigen soll. An ihr muß jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, festhalten und für

sie mit der ganzen Kraft, die er im öffentlichen Leben betätigen imstande ist, sich einzusetzen. Der geschlossene Wille, die Verfassung gegen jeden Eingriff zu schützen, hat auch die Parteien, die seit 1919 unentwegt zur Verfassung gestanden und auf ihr aufgebaut haben, im Volksblock für die Reichspräsidentenwahl zusammengeführt.

Unbedingtes Festhalten an den Grundsätzen der Weimarer Verfassung,

das ist das starke Band, das diese Parteien zusammenhält. Das deutsche Volk wird wohl daran tun, gerade diese Parteien stark und geschlossen zu erhalten, weil nur auf einer gesicherten Verfassung ein starkes nationales Leben aufblühen kann.

Leider gibt es noch viele, die mit dem Volksstaat, wie ihn sich das deutsche Volk geschaffen hat, nicht zufrieden sind. Wenn man in der Verlegenheit um geeignete Männer auch nicht mehr recht wieder von der Wiedereinführung der Monarchie zu sprechen weiß, so ist das Bestreben doch sichtbar, der deutschen Republik ihren demokratischen Charakter zu nehmen. Zu schön und lebhaft sind noch

die Erinnerungen von früheren Zeiten, wo die Macht und die Herrschaft nur bei wenigen war und die Massen der Volksgenossen nur zum Gehorchen geboren waren.

Die Erringenheit der Demokratie aber wird sich das deutsche Volk nicht mehr nehmen lassen. Jeder Beinbrüchigung der erworbenen Rechte wird es entschieden Widerstand entgegensetzen. Dieser Willen wird es auch bei der Reichspräsidentenwahl bekunden, weil es weiß, daß der Reichspräsident dazu bestimmt ist, die Verfassung zu wahren und zu schützen.

Schaden vom deutschen Volke abzuwenden, — wie es nach der Verfassung Pflicht des Reichspräsidenten ist — heißt auch, Sorge darüber tragen, daß die Gesetze des Reiches von wahrhaft sozialem Geiste durchwelt und getragen sind. Auch Steuer und Finanzen müssen von echt sozialem Geiste getragen sein. Die Last der schwächeren Schichten muß möglichst erleichtert, das Maß der Leistungen der Tragfähigkeit des Einzelnen angemessen sein. Dem Reichspräsidenten steht ein direkter Einfluß auf die Gesetzgebung nur in besonderen Fällen zu. Angabe und Pflicht aber ist es, seinen Einfluß auf die Gesetzgebung im Sinne seines Gutes mittelbar auszuüben. Im Vordergrunde des Interesses steht in weiten Volkstreilen die Frage der Aufwertung. Der Staat hat die Verpflichtung, hier so weit als irgend möglich ausgleichend zu wirken und die entstandenen Schäden zu beseitigen.

Unser Volk muß weit mehr als bisher zu echter und wahrer Staatsgefahrt und zu gemeinsamer Arbeit am Wohle des Vaterlandes erzogen werden. Nicht jeder, der sich national nennt, ist darum auch schon ein wahrhaft vaterlandsbeweisender Mann.

Nur der hat berechtigten Anspruch auf den Ehrentitel eines Vaterlandsfreundes, der bereit ist, Opfer für das Volk zu bringen und seine Kraft überall da einzusetzen, wo es erforderlich ist.

Wahrhaft national haben die verfassungstreuen Parteien am deutschen Volke gehandelt,

als sie bald nach dem Zusammenbruch sich in den Dienst des Gesamtwohls gestellt und alles daran gesetzt haben, um das deutsche Volk zu retten und wieder zu Wohlstand und neuer Blüte emporzuhören. Nicht auf Phrasen und Worte kommt es bei der Wiederaufrichtung eines zu Boden geworfenen Volkes an, Taten müssen zur Rettung des Volkes geschehen, und mit Recht schenkt es dem sein Vertrauen, der überall Hand anlegt, um eine Besserung seiner bedrängten Lage zu bewirken.

In zwei großen Heerlagern steht sich das deutsche Volk bei der Wahlkampf auf beiden Seiten im Geiste der Duldung und der Gerechtigkeit geführt worden. Möge die Entscheidung so fallen, daß sie uns eine Fortsetzung der bisherigen bewährten Außenpolitik der Verständigung und der Befreiung der Welt verblüfft. Möge sie im Innern die Erkenntnis bestätigen, daß das Wohl der Gesamtheit wie des Einzelnen nur gefördert werden kann, wenn echt nationale vaterländischer Geist das deutsche Volk in seiner Gesamtheit befestigt und seine Tätigkeit im öffentlichen Leben bestimmt.

# 'Um Herriots Nachfolge.'

## Sozialisten gegen Irland.

Ein einstimmiger Beschluß.

SPD. Paris, 14. April. (Sig. Drathb.)

Der Nationalrat der sozialistischen Partei ist am Dienstag nachmittag um 2 Uhr unter Vorsitz von Compte Morell zusammengesessen. Auf Vorschlag des Senators Leon Blum wurde beschlossen, sofort und ohne vorherige Diskussion über die von Briand der sozialistischen Partei angebotenen Beteiligungen an dem Ministerium abzustimmen. Wie zu erwarten war, hat sich der Nationalrat einstimmig gegen die aktive Beteiligung an einem Ministerium Briand ausgesprochen.

Briand gibt den Auftrag zurück.

Paris, 14. April.

Briand hat nach dem ablehnenden Beschluß des Nationalrats der sozialistischen Partei den Auftrag zur Bildung des Kabinetts am Dienstag endgültig abgelehnt. Der Präsident der Republik hat daraufhin den Senator Albert Sarraut nach dem Elsass berufen. Briand hat jedoch bereits die Erklärung abgegeben, daß er einen Auftrag zur Bildung der Regierung zurückweisen werde.

In politischen Kreisen nimmt man an, daß der Präsident der Republik in der Erkenntnis, daß nur ein Kabinettsministerium in der Kammer auf eine Mehrheit rechnen kann, sich nach einer Abstimmung Sarrauts erneut an Poincaré wenden wird. Im Lager der Konservativen ist man bemüht, diesen zur Übernahme der Ministerpräsidentschaft zu bewegen. Es gilt als wahrscheinlich, daß sie auch die Sozialisten an einem Kabinett Poincaré aktiv beteiligen würden. Über die Lebensdauer eines Ministeriums Poincaré ist man sich allerdings in allen Lagern ähnlich einig: Es würde kaum länger bestehen als bis zu den Kommunalwahlen im August Mai. Derer Ausfall wird oft die endgültige Lösung der Krise bringen. Fallen die Gemeinewahlen zugunsten der Linken aus, so wird man mit einer Wiederholung des Ministeriums Herriot, vielleicht unter aktiver Beteiligung der Sozialisten zu rechnen haben, im anderen Falle aber mit einem Kabinett Briand ohne Beteiligung der Sozialisten.

Die Lage in Frankreich hat eine gewisse Aehnlichkeit mit der deutschen. Auch dort ein Ringen von Rechtsblöcken gegen Linksbloc. Nur mit dem Unterschied, daß in Frankreich natürlich kein halbwegs vernünftiger Mensch daran denkt, die Frage der Staatsform überhaupt zu diskutieren. Die eingeschleierten Reaktionäre sind — von ein paar politisch völlig bedeutungslosen Wirkköpfen abgesehen — ebenso selbstverständliche Republikaner wie die Sozialisten. Dafür sind sie aber, womöglich noch ungünstiger als in Deutschland, um ihren Geldbeutel besorgt und setzen ihre ganze Macht ein, um ja die brennende Sanierung der Staatsfinanzen nicht auf Kosten der Bestehenden geschehen zu lassen.

Im Senat haben sie damit Erfolg gehabt; darum mußte Herriot gehen. In der Kammer aber hält der Linksbloc fest zusammen; darum ist ein ausgesprochen rechts stehender Ministerpräsident unmöglich.

Nun sollte es Briand machen als Mann der "Mitte". In seiner Heimat wird er der "ewige Wiederlehrer" genannt wie bei uns Gustav Stresemann; und er scheint auch etwas von diesem "Staatsmann" geleert zu haben; denn genau wie unser Gustav legt er es darauf an, die Sozialisten in seine Regierung hineinzuzwingen, nicht aus Liebe zur roten Farbe, sondern um sie vor seinen bürgerlichen Katten zu spannen und dadurch zu schwächen.

Darauf hat er gestern von unsrer Genossen eine klare Antwort erhalten. Eine grundlegende Ablehnung jeder Koalitions-politik ist damit natürlich nicht ausgesprochen. An einer Regierung, die irgendwie eine Rechtsversetzung gegenüber dem Kurs Herriots bedeutet, werden sich die Sozialisten selbstverständlich nicht beteiligen.

Einen wirklichen Demokrat, wie etwa Bainevé, werden sie selbstverständlich unterstützen. Ob diese Unterstützung weit gehen wird, daß sie selbst mit in die Regierung eintreten, ist die Frage, die augendlich im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen steht.

# Politische Notizen

London, 14. April. Reuter teilt mit, daß das Militärratatorium des Verbündeten Beitrages, das sogenannte Hoch-Komitee, seinen Endbericht über den Bericht der Internationalen Militärsformierung wegen der deutschen Abmilderungen an den Verbündeten abgeliefert hat.

\*

Vienna, 14. April. (Sig. Drathb.) Die österreichische Regierung hat Verhandlungen mit der deutschen Regierung zwecks Abschaffung des Kapitulationsvertrages zwischen Österreich und Deutschland eingeleitet.

\*

Moskau, 14. April. (Sig. Drathb.) Die Sowjetregierung ist mit den Vorbereitungen für eine zusätzliche Weltwirtschaftsreform beauftragt. Ihr Ziel ist, der privaten Initiative in der russischen Wirtschaft freien Spielraum zu lassen und den privaten Warenverkehr freier bestmöglich zu gestalten. Alle bestehenden Beschränkungen für den Warenverkehr sollen aufgehoben werden und die Bananenbündnispartner ihrer früheren Privilegien zurückkehren. Sicherlich ist geplant, die dem Handel hindernden Steuern

# Kommunisten und Faschisten!

SPD. Aus Halle wird uns geschrieben:

Der frühere politische Redakteur der kommunistischen "Tribüne" in Magdeburg, Ernst Boese, Mitglied des Anhaltinischen Landtages, der vor kurzem aus der KPD ausgetreten, veröffentlicht jetzt eine Broschüre aus intimer Kenntnis der Vorgänge in der KPD. Unter hallesches Parteiblatt ist in der Lage, bereits heute den Inhalt dieser sensationellen Broschüre, belittelt, "Um Grabe des Kommunismus" bekanntzugeben. Aus ihr geht u. a. eindeutig die Verbindung zwischen Hitlerputsch und kommunistischen Aufstandsversuchen im Herbst 1923 hervor. Wir lassen folgende Abschnitte folgen.

"Im September 1923 glaubte die Partei so weit zu sein, um alle Kräfte der Partei einzufangen zu können. Auf den entscheidenden Schlag auf die Staatsgewalt, auf die Eroberung der Macht und die Errichtung der proletarischen Diktatur. Ein fieberhaftes Rüsten begann, allen Parteimitgliedern wird eingeschärmt, daß das Ende des Krieges gleichzeitig Beginn der proletarischen Herrschaft bedeuten könnte. Über die vorbereiteten Maßnahmen, die vor der Parteileitung zur Eroberung der Macht getroffen wurden, können wir aus begreiflichen Gründen nichts sagen, sodass solche Darstellung höchst unverständlich ausklängen wird. Nur mit Entsetzen können wir an jene Woche zurückdenken, die den ganzen Militärtumismus der KPD offenbart. In drei Tagen wurden die Regimenter zum Bruderkrieg aus dem Boden gestampft. Das soll heißen, daß die Sendungen der Parteileitung an Hand der Mitgliederlisten der Ortsgruppen die militärischen Radars der Partei zusammenstellten und sich einbildeten, die Rote Armee für Deutschland geschaffen zu haben. Die Bewaffnung war vollständig ungenügend. Die Kampftruppen waren fast gänzlich unbewaffnet und alle Meldungen der militärischen Leitungen über militärische Waffenbestände waren diesen aus den Fingern gesogen. Wo überhaupt Waffen von der Partei gekauft wurden, gelangten sie nicht in ihren Besitz und es ist wohl gelegentlich bekannt, daß die Partei um hohe Kaufsummen für Waffen geprallt wurde. Nicht selten kam es vor, daß sich ein reges Schiebiergeiste durch Zwischenhändler zwischen Faschisten und Kommunisten entwickelte. Wie verantwortungslos von der Partei gehandelt wurde, das sei an folgendem Hause illustriert: Die militärische Zeitung des Oberbezirks Mitte, der für die militärischen Operationen von ausschlaggebender Bedeutung war, war für folgende Bezirke zuständig: Sachsen, Thüringen, Halle, Magdeburg, Anhalt. Der militärische Oberleiter dieses Bezirkes aber war ausgerechnet ein faschistischer Offizier Dr. Hans v. Hentig, der den Decknamen Heller trug. Hans v. Hentig ist Faschist und gehört der faschistischen Organisation "Oberland" an, war aber trotzdem dazu ausserorden, als Oberkommandierender der Roten Armee Mitteldeutschlands die kommunistischen Arbeiter ins Feuer zu jagen. Viele kommunistische Arbeiter werden gewiss wie von Donner gerüttelt sein, wenn sie erfahren, daß sie im Oktober 1923 unter faschistischem Oberkommando gefangen haben. Die kommunistischen Arbeiter Mitteldeutschlands aber mögen einem gütigen Geschick danken, das sie davor bewahrt hat, ein Opfer der Befehle des faschistischen Generals der Roten Armee zu werden. Als bereits alles verloren war, wagte es der faschistische General, in einer Sitzung den Bormarsch nach Berlin zu fordern, obwohl von vornherein feststand, daß damit das Jenseit der kommunistischen Partei herbeigeführt wurde. Erst da entfernte man den Faschisten und schickte ihn in seine Heimat zurück, nicht ohne die Versicherung, ihm eine Pension sicherzustellen. Die Parteileitung der KPD lädt von vornherein wenig Vertrauen an die eigene Kraft der Partei zu haben. So importierte man denn auch aus Sowjetrussland eine grössere Anzahl von Generalstabsoffizieren, welche die operativen Maßnahmen leiten sollte. Der Ausgangspunkt aller militärischen Maßnahmen sollte Sachsen und Thüringen sein, wo die Kommunisten aus diesem Grunde auch in die Regierung einzutreten. Sachsen und Thüringen — auf diese beiden Ländern hatte die Partei die Karte gelegt. War die Macht in diesen Ländern und darüber hinaus in ganz Mitteldeutschland erobert, dann sollte der Bormarsch auf Berlin erfolgen. Die Reichshauptstadt war bei der schlechten Organisation der Berliner Partei ein besonderes Schwerpunkt, zumal die gegnerischen Kräfte hier am stärksten konzentriert waren. Die Arbeiter des Ruhrgebietes hatten den Auftrag, befehlsgemäß nach dem Osten vorzurücken, um hier die Kräfte für den eigentlichen Kampf zu verstärken. Geld hielt keine Rolle. Mit vollen Händen griff die Partei in den Dollarfonds, der ihr von Sowjetrussland aus dem Land zur Organisierung der deutschen Revolution zur Verfügung gestellt wurde. Ist es da verwunderlich, daß die Partei unter diesen Umständen zu einer Brutalität der Korruption wurde? Wer glaubt, mit faschistischen Offizieren den proletarischen Klassenkampf organisieren zu können, wer der Meinung ist, daß es möglich sei, das Proletariat von hintenherum in den

Bürgerkrieg zu führen, wer stupelos genug ist, unbewusstes Majestät in die Faschingsgewebe zu legen, der hat politisch und moralisch das Recht verlust, noch fernherin als Arbeitervorsteher wirken zu wollen. Das Proletariat hat bereits sein Urteil gesetzt und nichts kann die Vergebung in der kommunistischen Partei noch aufhalten!" Wer in Lübeck in den kritischen Wochen am Ende des Kämpfes Gelegenheit hatte, mit Kommunisten zu verhandeln, besonders mit Röß, der sich eine seltsame Begeisterung finden in dieser Darstellung für den damaligen Eindruck. Unter allen Umständen durch Beziehung, Beleidigung usw. Aufruhr und Unruhen herbeizuführen, war das offenkundige Ziel der Kommunisten auch in Lübeck. Alle Beteiligten standen unter dem zwingenden Eindruck, daß diese offensären Vorheiten ihren Grund haben müssten in Vorwürfen der Zentralen. Was durch Boese nur bestätigt wird.

## Boehner tödlich verunglückt.

Frau und Sohn verletzt.

München, 18. April

Der deutsch-nationale Landtagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrat Boehner, der erst vor kurzem die Festungsanstalt Landsberg am Lech verlassen hat, ist auf einer Autofahrt mit seiner Familie in der Nähe von Feldkirchen tödlich verunglückt. Auch seine Tochter und Sohne haben Verletzungen erlitten.

Eine spätere Meldung besagt: Der Landtagsabgeordnete Boehner befand sich mit seiner Familie auf einer Autofahrt nach Fries am Chiemsee. Der Wagen war mit sechs Personen besetzt. Ancheinend wegen zu schnellen Fahrens löste sich ein Bordrad, worauf der Wagen in einen Graben stürzte und umkippte. Boehner war auf der Stelle tot.

## Ob sie hören werden?

Ein Wort an die kommunistischen Wähler!

Ein kommunistischer Arbeiter schreibt dem "Vorwärts": Als Kommunist erscheint es mir sonderbar, daß die Partei als solche Kandidaten zum ersten Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl aufstellt. Da die Kommunistische Partei den heutigen Staat mit aller Bestimmtheit verneint, ist es doch der größte Widerspruch, für diesen Staat den Präsidenten stellen zu wollen. Nun waren ja noch 6 Kandidaten aufgestellt, es war klar vorzusehen, daß keiner derselben die absolute Mehrheit erhielt und so begreift man es vielleicht, daß auch die KPD aus agitatorischen Gründen einen Kandidaten stellte. Der Erfolg ist nun im Verhältnis zu früheren Wahlen ein völlig negativer gewesen, es gibt anscheinend doch noch eine größere Anzahl selbst denkender Arbeiter in der Gesellschaft der KPD. Nun kommt es zum zweiten Wahlgang und da können Agitationsgründen bestimmt nicht mehr misstrauen, da kann es auch für jeden Arbeiter nur helfen: Sie Republik, nie Monarchie! Also auch für jeden kommunistischen Arbeiter. Es ist ein Verbrechen an der Arbeiterschaft, wenn die Leitung der KPD die Kandidatur Thälmann auch für den zweiten Wahlgang aufrecht erhält! Die gemeinsame Stimmenabgabe aller Antimonarchisten für einen Kandidaten gegen den Monarchisten Hindenburg ist unabdingte Pflicht jedes noch denkfähigen Arbeiters. Heldenburg! Der Name allein müßte jedem Arbeiter sagen, wohin der Kurs geht. Bei dieser Wahl muss der ganzen Welt eindeutig gezeigt werden, daß die deutsche Arbeiterschaft nie und niemals mehr einen Monarchen an der Spitze des Deutschen Reichs duldet! Hier handelt es sich nicht um Parteien, die müssen zurücktreten, hier geht es um größere Dinge, jede Stimme, die für eine völlig aussichtlose Kandidatur abgegeben wird, kommt den Monarchen zugute. Deshalb, kommunistische Wähler, ist es auch eure Pflicht, dem Republikaner eure Stimme zu geben, wenn es euch auch schwer werden sollte!

Zeigt allen, daß ihr noch denkende Menschen seid, daß ihr das Schlimmste verhüten wollt!

## Frankreichs Währungsorgeln.

Vor ungefähr einem Jahre ist es der Bank von Frankreich mit Unterstützung amerikanischer und englischer Finanzkreise überzeugend schnell gelungen, einen allgemeinen Angriff der internationalen Valutaspekulanten gegen den Franc entscheidend abzuwehren. Die Schläge, die damals den Valutaspekulanten beigebracht wurde, war eine so heftige, daß an verschiedenen Weltbörsen der Pleitegeier reiche Ernte hielt. Besonders schwer betroffen war die Wiener Börse, aber auch in Deutschland entstanden durch plötzliche Erholung des Franks beträchtliche Ver-

luste. Diese derbe Sektion hat fast ein volles Jahr lang die Valutaspekulanten von weiteren Vorstößen abgehalten und auch heute noch wagt man an den nächströmischen Banken sich nur ägernd an neue Basse-Engagements in Franks heran.

In Frankreich selbst deutet man jedoch die währungspolitische Lage des eigenen Landes weit ängstlicher und pessimistischer. Der Mangel an flüssigen Zahlungsmitteln hat einen derartigen Umfang angenommen, daß die französische Regierung sich zu einem Schritt entschließen mußte, den Schock der Finanzminister Element vor einiger Zeit empfohlen hatte. Damals allerdings war der Vorschlag einer Erhöhung des Notenkontingents der Bank von Frankreich der Anlaß, den Finanzminister zu stürzen. Inzwischen sind die Geldhäusergleichen so gewachsen, daß der neuberufene Finanzminister de Monzie in dem der Kammer vorgelegten Entwurf eines Finanzgesetzes eine Erhöhung der Emittionsgrenze für Banknoten um 4 Milliarden Franks vorschlagen konnte. Die neu zu drückenden Noten sollen in vollem Umfang zur Erhöhung der Reserven der Bank von Frankreich an den Staat dienen. Man sagt, diese Maßnahme habe nur den Zweck, die augenscheinlich unerträgliche Lage des Zahlungsverkehrs und vor allem die Ebbe in den staatlichen Kassen zu beheben. In Wirklichkeit handelt es sich aber doch um eine bewußte Fortsetzung der Inflation, da man eingesehen hat, daß die bisherigen Steuergesetze bei weitem nicht den erhöhten Ertrag liefern und ein gleichzeitig der Kammer vorgelegter Plan für die Erhöhung einer halb freiwilligen Vermögensabgabe und anderer Maßnahmen einige Zeit zur Durchführung beansprucht.

Die Inflationskrankheit nimmt in Frankreich einen ganz ähnlichen Verlauf, wie man ihn in den vergangenen Jahren in den verschiedensten Ländern Ost- und Mitteleuropas beobachten konnte. Man kann mit einiger Sicherheit voraussehen, daß auch die jetzt von de Monzie vorgeschlagenen Maßnahmen nicht ausreichen werden, um das Uebel von Grund aus zu kurieren. Die Ursachen der Gedenktwertung und Inflation in Frankreich liegen viel tiefer. Die französische Republik hat im Kriege ihre Schuldenlast von 34,2 Milliarden Franks auf 179 Milliarden Franks gesteigert. In der Nachkriegszeit ist die Gesamtbewilligung weiter auf 413,7 Milliarden Papierfranks oder 199,5 Milliarden Goldfranks angewachsen. Nach amerikanischen und englischen Berechnungen ergeben sich sogar noch höhere Schuldsummen. Die abenteuerliche Politik Poincarés, die standlose Geldwirtschaft in den zerstörten Gebieten und nicht zuletzt die ungeheure laufenden Ausgaben für den Militarismus des eigenen Landes wie der osteuropäischer Verbündeten sind die hauptsächlichsten Ursachen der Inflation gewesen. Die Verzinsung der Inlandsschulden verläuft jährlich etwa 18,8 Milliarden Franks, d. h. etwa 4,5 Milliarden Goldmark. Es gehen also mehr als die Hälfte der vorgesehenen Staatsentnahmen für den inländischen Schuldendienst drauf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Frankreich für seine Schulden an das Ausland, die mehr als 30 Milliarden Goldfranks betragen, bis heute noch keinen Heller Zinsen gezahlt hat, daß aber Amerika und England die baldige Aufnahme dieser Zinszahlungen fordern. Eine durchgreifende Kreditlinie seitens der angelsächsischen Länder an Frankreich ist nicht zu erwarten, solange das Problem der interalliierten Schulden nicht irgendwie gelöst ist. In Amerika besteht überhaupt keine Neigung, weitere französische Unleihen unterzubringen, solange nicht auch Sicherheiten für eine Einschränkung der Rüstungen in Europa gegeben sind.

Der französischen Regierung bleibt augenscheinlich kein anderer Weg zur Behebung der Schwierigkeiten als die stärkere Heranziehung der kapitalistischen Kreise des Landes zu Steueraufschlüssen. De Monzie weiß, daß er damit heiles Eisen anfaßt, denn die reichen Leute Frankreichs unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Opferfreudigkeit auf dem Gebiete der Steueraufzahlung in keiner Weise von denen anderer Staaten. Vielleicht wird die Erkenntnis von der Notwendigkeit, große Opfer zu bringen, sich in den boshaften Klassen der französischen Republik deutlicher bemerkbar machen, wenn der Franks erneut abwärt gleitet; denn dann droht die Entwertung der Renten und damit der Verhärgungsfall der Bourgeoisie. Vorläufig sträubt man sich aber nach Möglichkeit gegen alle Sanierungspläne, die größere Opfer von den wohlhabenden Kreisen fordern. Es ist deshalb auch sehr zweifelhaft, ob die vom Finanzminister vorgeschlagenen freiwillige Zeichnung auf die jetzt auszugebenden dreiprozentigen Renten scheine, die dem zehnten Teil der Vermögen entsprechen soll, wirklich Erfolg haben wird. Vorläufig steht an der Pariser Börse das englische Pfund ungefähr auf 93 Papierfranks und der amerikanische Dollar etwa auf 20 Franks. Diese Kurse sind nur zu halten durch eine rasche und durchgreifende Sanierungsaktion mit der Aussicht auf baldige Lösung des interalliierten Schuldenproblems. Hält Frankreich seine militärischen Ausgaben auch weiterhin im bisherigen Umfang aufrecht, so sind allerdings diese Aussichten sehr in Frage gestellt. Das französische Währungsproblem steht eben in engstem Zusammenhang mit der Außenpolitik.

ad, die sich um sie drängten, und zwang sich, auszuschreiten, und ging straßs davon.

War die eingeklaut! Die Mitleidigen ließen sie laufen. Über Mine kaumste noch, sie wäre gefallen, hätte sich nicht eine Hand unter ihren Arm geschoben. Eine weiche, etwas verschleierte Stimme lagte gutmütig: „Zötzchen, aber ne, wenn eim so was passiert, mitten auf de Straß! Un denn sleich all die Leute! Ich will Sie gern nach Hau' bringen, wo wohnen Sie denn?“

Mine zitterte, die andre sah ihr behort ins Gesicht.

„Ach Herrje, Zötzchen, Menschenskind, nu erkenn ich Ihnen erst! Wir haben uns ja öfters bei de Keschken im Keller geschnitten! Sind Se nich de Nichte? Dach! ich doch schon heut morgen, wie 'ne Spinne über de Wand lief, daß mir was Besonderes bevorstand. Aber auf Ihnen hab ich's mer nich sedent! Kennen Sie mer nich? Ich bin ja de Mathildechen, die bei Hauptmanns sedient habt! Zötzchen, Se müssen mer doch auch kennen — de Mathildechen!“

„Ja, ja!“ Mine lächelte matt, und dann drückte sie der Mathilde krampfhaft die Hand. „Bringen Se mer weg — bitte! Ich bin ja — ja —!“

Ein trocknes Schluchzen, das sie nicht unterdrücken konnte, ließ sie nicht aussprechen. Stumm klammerte sie sich an Mathilde. Und diese sagte, indem sie den Arm der Eschöpfen fest an sich drückte: „Kommen Se raus bei mer! Ich wohn hier sleich bei, wo's nach's Tempelhofer Feld ißt, im Hof, vier Treppen. Wenn's Ihnen nich zu hoch is? Na, denn kommen Se man erit mal da raus!“

In dem kleinen erbärmlichen Zimmer der ungeheuren Mietskasernen, die Proletarier bewohnten vom Boden bis zum Keller, erzählte Mine ihre Geschichte. Sie erzählte weitschweifig, mit vielen Wiederholungen, jede Kleinigkeit fiel ihr ein. Wie ein eiserner Reisn löse es sich vom Herzen. Es war das erste Mal, daß sie sich ausprach.

Die Mathilde hatte ihr den einzigen Stuhl angeboten. Sie selber lag auf ihrem Korb, hatte die bebenden Hände Mines zwischen die ihren genommen und sah mitleidig drein mit ihren verträumten Augen. Zischl weinte sie.

„Zötzchen, Zötzchen, ja so ißt's unsereinen! En Kind, — un denn — denn hat er mit meine Schwester Bekanntschaft gemacht, und die war ja nu jünger und hübscher. Un denn hat er mir siehen lassen. Ich bin ja nich bess, er liebt mer noch immer. Un des Buchen lag ja auch, daß sie stirbt, un daß er mit denn nimmt — un bald — ich warr schon 'ne Weil!“ Sie schwieg und träumte vor sich hin.

Mine schwieg auch, sie waren beide in ihre besonderen Gedanken vertieft.

„Wo haben Se denn das Kind gelassen?“ fragte Mine plötzlich aus ihren Gedanken heraus.

„Das Kind? Was für'n Kind? Ach so, das Kind! Ja, 's war man nur so en ganz kleines Kindchen, der liebe Zott

hat's zu sich genommen. 's war das beste für das liebe Engelchen — un auch für mich. Nu kommt ich doch wieder in Dienst iehn!“

„Un ich — —?“ Mine rutschte vom Stuhl und lag vor der anderen auf den Knieen. „Ich wech nich, wohin!“

„Ihr Kopf stei in Mathildes Schöp; diese strich ihr sanft die zerzaunten Haare glatt.

„Aber ne, Traust'e, ne, Sie müssen nich verzagen! Stehn Se man auf, sehn Se sich — so — warten Se, ich wer' Ihnen e Täschchen Kaffee wärmen!“

Gehäuft gab sie sich daran, in dem kleinen Eisenofen, der ihr zugleich als Kochherd diente, ein Feuerchen anzumachen mit ein paar zerbrockelten Preßknöpfen und Papier. Daswischen schwatzte sie in einem fort, halblaut, als ob sie zu sich selber spräche: „'s wird ja al alles gut, man ruhig, wir fragen's Buchen, was das sagt, wird wahr, man immer Kopf oben!“

Verlangend sah Mine sich im Glöckchen um; von einem kleinen Küchenlampchen mit Messingsschild war es erhellt, auf dem Tisch stand ein Nähkasten, daneben lag ein halbfertiges Männerhemd. Am Fenster, habs verschleiert von dem dünnen Gardinen, grünte ein krauter lippiger Myrtensack. Kein Laut der Straße kam hier heraus, still war das Glöckchen und traurlich, trotz seiner kalten Wände.

Mathilde trippelte geschäftig hin und her; jetzt goss sie den Kaffee in ihre Staaftasse, in die schöne goldgeränderte, die ihr einmal auf einer guien Stelle die Kinder zum Geburtstag verschenkt. „Sei immer glücklich!“ stand darauf.

Sie brachte auch eine Schuppe und ein wenig Schmalz in einem zerborckenen Schälchen. Freudlich nötigte sie Mine und führte sie selbli die Tasse an den Mund.

„Trinken Se, trinken Se! Kaffee hält Leib und Seele zusammen. Ich trink welchen morgens, zum Mittagessen un abends. Da het man auch immer was Warmes im Leib. Meine Mutter selig sagte schon immer: „Mathildechen, trink Kaffee, der bekommt dich! Der is 'ne Himmelsjäbel!“ Un denn prophezeite sie aus'm Kaffeesack. Das war nu alte Mode, unsreins is mehr fürs Gedrucke!“

Mine schlürkte den dünnen, nur hellbraun gefärbten Trank und empfand ihn als eine große Wohltat. Sie fühlte sich belebt, fröhlich, eine Ahnung von Hoffnung stieg wieder in ihr auf. „Ach, wenn ich hier bleiben könnte“, seufzte sie leise.

„S, das können Se doch“, sagte Mathilde schnell. „Ich hat nur keine Traute, 's Ihnen anzubieten. Ich weiß ja nich, wie lang es noch dauert, bis ich mer verändere. Schen Se“ — sie hob das halbfertige Hemd vom Tisch — „das is das Siebte; ich näh ihm ein junges Duhendl! Meine Aussteuer is längst fertig!“ Mit stolz strahlendem Gesicht wies sie auf eine Kiste unter ihrem Bett. „Aber kommen Se man immer ruhig, 'ne Anstandszeit auch man doch immer erst erwarten.“ (Fortsetzung folgt.)

## Das tägliche Brot

Roman von Clara Viebig.

44. Fortsetzung

(Nachdruck verboten.)

Zerrissenes Nachtgewölk überzogte den Himmel, ein linder Regen feuchte jetzt die Erde.

Keine Zuflucht, so späthend sie auch mit brennenden Augen um sich stierte. So lange sie noch ein paar Mark hatte, da ging's ja noch, irgend jemand würde sie aufnehmen — aber dann —

In einem jähren Entsetzen versagten ihr die Füsse; sie sank auf die Steintrappe eines Hauses nieder. Ein Hund, der herrenlos umhertrik, kam und schnoberte um ihre Füsse. Sie wagte es nicht, ihm einen Tritt zu geben. Wie Fuß fuchsend, griff sie um sich und krampfte dann die Hände ineinander. Sie wollte weinen und konnte nicht, ihr Gesicht verzog sich lächelnd. Immer tiefer senkte sie den Kopf, sie kauerte sich ganz zusammen.

Mine merkte es nicht, daß sie den Vorübergehenden auffiel; erst als der Portier des Hauses herauskam: „Sie, was sehen Sie denn hier so hin?“ schrie sie auf. So rasch sie konnte, lief sie davon, ohne Antwort zu geben.

Wie weit sie gelaufen, wußte sie gar nicht; längst lag die Göbenstraße hinter ihr. Dies waren jetzt dunkle, einsame Straßen. Immer weiter trotzte sie, in einer finsternen Angst, nur hinein ins Dunkel, immer tiefer hinein, wo sie keiner sah.

Sie schwigte und froh zugleich. Blößlich sangen die Häuserzeilen zu beiden Seiten an zu schwanken, die Lichter tanzten hin und her, der

# Stoffverkauf

Die großangelegten Sonder-Abteilungen Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Leinen- und Baumwollwaren haben sich einen bedeutenden Ruf erworben. Unser oberster Grundsatz ist nach wie vor, nur Waren von einwandfreier Beschaffenheit zum Verkauf zu bringen. Großzügige Einkäufe aus ersten Quellen sind die Grundlagen unserer anerkannten Preiswürdigkeit, die in unserem heutigen Angebot wieder so überzeugend zum Ausdruck kommt.

## Wollstoffe

<b>Schotten und Streifen</b>	
für Kleider und Blusen .....	Meter
<b>Kleiderschotten</b>	
moderne Muster, ca. 100 cm breit .....	Meter
<b>Donegal</b>	
für Mäntel und Kostüme, ca. 140 cm breit Meter	
<b>Wollmusselin</b>	
einfarbig in verschiedenen Farben .....	Meter
<b>Wollmusselin</b>	
neue Druckmuster, ca. 80 cm breit.....	Meter
<b>Kammgarnstreifen reine Wolle</b>	
moderne Farbenstellungen, ca. 100 cm breit ..	Meter
<b>Mantelstoffe</b> imprägniert	
ca. 140 cm breit .....	Meter
<b>Kleiderstoffe reine Wolle</b> einfärbig	
in verschiedenen Farben, ca. 100 cm breit... ,	Meter
<b>Wollcrêpe reine Wolle</b>	
neue Frühjahrsfarben, ca. 100 cm breit .....	Meter
<b>Crêpe-Schotten reine Wolle</b>	
aparte Muster, ca. 100 cm breit .....	Meter
<b>Reinwollener Gabardine</b>	
in verschiedenen Farben, ca. 140 cm breit... ,	Meter
<b>Reinwollener Covercoat</b>	
ca. 130 cm breit .....	Meter
<b>Rips für Kostüme und Mäntel</b>	
in hellen Frühjahrsfarben, ca. 130 cm breit... ,	Meter
<b>Epinglé für Kostüme und Mäntel</b>	
in großem Farbentwurf, ca. 130 cm breit Mtr.	
<b>Rips-Mouliné</b>	
in modernen Farben, ca. 130 cm breit ... ,	Meter

## Seidenstoffe

<b>Kunstseide waschbar</b>	165
weiß, ca. 75 cm breit .....	Meter
<b>Kunstseide waschbar</b>	285
gestreift, moderne Dessins, ca. 70 cm breit Meter	
<b>Seidentrikot</b>	295
Kunstseide, in vielen Farben, doppeltbreit Meter	
<b>Bastseide</b>	350
naturfarbig, ca. 80 cm breit .....	Meter
<b>Helvetiaseide</b>	375
großes Farbentwurf, ca. 90 cm breit ... ,	Meter
<b>Damassé</b>	365
für Kostüm- u. Mantelfutter, ca. 85 cm breit Meter	
<b>Eoliennes Wolle mit Seide</b>	590
in vielen Farben, doppeltbreit .....	Meter
<b>Crêpe de Chine</b>	590
ca. 95 cm breit, in großer Farbauswahl .., Meter	
<b>Marocain</b>	650
bedruckte Kunstseide, ca. 100 cm breit .., Meter	
<b>Karierte Rohseide</b>	750
in modernen Farbenstellungen, ca. 100 cm br. Meter	
<b>Crêpe Georgette</b>	775
in vielen Farben, ca. 100 cm breit ....., Meter	
<b>Rohseide bedruckt</b>	775
in neuesten Dessins, ca. 80 cm breit ....., Meter	
<b>Reinseiden Foulard</b>	850
in aparten Dessins, ca. 90 cm breit ....., Meter	
<b>Crêpe marocain Wolle mit Seide</b>	890
in aparten Farben, ca. 100 cm breit ....., Meter	
<b>Satin Brillant</b> hochglänzendes Gewebe,	925
in modernen Farben ca. 90 cm breit....., Meter	

## Waschstoffe

<b>Zephir</b>	78
gestreift, für Sporthemden und Blusen...., Meter	Pf.
<b>Blaudruck</b>	78
für Kleider .....	Pf.
<b>Musseline</b>	78
in schönen Mustern, ca. 80 cm breit .....	Meter
<b>Vollvoile</b>	95
in modernen Druckmustern .....	Pf.
<b>Musseline</b>	125
bedruckt, moderne Muster, ca. 80 cm breit Meter	
<b>Dirndlstoffe</b>	125
kariert, durchgewebt .....	Meter
<b>Waschcrêpe einfärbig</b>	135
in verschiedenen Farben, ca. 100 cm breit Meter	
<b>Seidenbatist</b>	160
in weiß und farbig, ca. 120 cm breit .....	Meter
<b>Zephir für Oberhemden</b>	120
elegante Streifen, ca. 80 cm breit ....., Meter	
<b>Jagds off</b>	175
ca. 130 cm breit .....	Meter
<b>Crêpe marocaine</b>	175
in neuen Frühjahrsfarben, ca. 100 cm breit Meter	
<b>Frottee</b> kariert	195
moderne Farbenstellungen, ca. 100 cm br. Meter	
<b>Vollvoile</b> in verschiedenen Farben	195
ca. 120 cm breit Meter 2.40 weiß Meter	
<b>Crêpe marocaine</b>	225
kariert, durchgewebt, ca. 100 cm breit ... , Meter	
<b>Foulardine</b>	295
letzte Neuheiten, ca. 100 cm breit....., Meter	

## Leinen- und Baumwollwaren

<b>Rohnessel</b>	65
ca. 140 cm breit Meter 1.45 ca. 78 cm breit Meter	Pf.
<b>Handtuchstoffe</b>	48
Gerstenkorn mit roter Kante ....., Meter	55 Pf.
<b>Handtuchstoffe</b>	55
weiß Dreil .....	Meter 1.20
<b>Wäschetuch</b>	68
feinfädig, ca. 80 cm breit....., Meter	78 Pf.
<b>Linen</b> für Leib- und Bettwäsche	68
Deckbettbreite, Meter 1.55 ca. 80 cm breit Meter	Pf.

<b>Haustuch</b>	175
ca. 140 cm breit für Betttücher .....	Meter
<b>Inlett</b>	180
für Oberbetten Meter 2.95 80 cm breit Meter	
<b>Streif satin</b>	175
Deckbettbreite .....	Meter 2.25
<b>Reinleinen</b>	240
für Kissenbezüge, ca. 80 cm. breit ....., Meter	
<b>Bettdamast</b>	265
ca. 140 cm breit .....	Meter 2.95

# Holstenhaus

## Freistaat Lübeck

Mittwoch, 15. April.

### Entschuldigung.

Unter uns gesagt, die Sache mit der vorigen Wahl  
war ja ein kleiner Bluff auf Nähern,  
Ganz ohne Schwung und bannig ledern,  
Na, futsch ist futsch und egal ist egal.

Das war also nur ein Versuchsballon,  
Sozusagen eine Wählerparade  
Mit anschließender Voebell-Ausschuss-Kritikade.  
Nun kriegt die Schafe aber ein andres Fasson.

Es geht jetzt um den Kern der Sache,  
Ob schwarz-weiß-rot oder schwarz-rot-gold,  
Ob in Freiheit dressiert oder in Hungenbergs Sold,  
Ob grader Kurs oder verlogene Mache.

Oder, um die Sache noch klarer zu fassen:  
Ob mit Hindenburg für Wilhelm und Monarchie,  
Oder mit Marx für Fortschritt und Demokratie,  
Ob wir uns wie dummern treten lassen.

Oder ob wir unser eigenes Geschick  
Endlich von dem Trotz der geltig Armen trennen,  
Zusammenleben und bekennen:  
Für Schwarz-Rot-Gold! Für die Republik!  
Nicodemus Ninewein.

Achtung! Gewerkschaftsvorstände, Betriebsräte und Betriebsvertrauensleute der SPD. Die Maifeierkarten können ab heute zum Vertrieb im Parteisekretariat, Johannisstraße 48 I, abgeholt werden. Jeder Betrieb und jede Arbeitsstelle muss einen Vertrauensmann schicken.

Die diesjährige Maifeier muss eine gewaltige Kundgebung für den Achtundertstag, für die Sozialgezegebung, für die deutsche Republik werden. Der Vorstand der SPD.

Ein alter Parteiveteran gestorben. Am Dienstag wurde unser alter Freund und Genosse Hinrich Stammer zu Grabe getragen. In Stammer war ein Stück Lübecker Parteigeschichte und Parteikampfes verkörpert. Er war einer derjenigen treuen Genossen, die in unermüdlicher stiller Arbeit immer und überall angutreissen waren, wo es galt, für den Sozialismus zu werben. Als die Lübecker Genossen noch auf die auswärtige Parteipresse angewiesen waren, da verbreitete Genosse Stammer schon die Nordwacht. Ein ganz besonders lieber Gast war er aber, wenn er mit aller Pünktlichkeit unsere satirische Zeitschrift, den Wahnen Jakob brachte. Über 40 Jahre lang war Stammer Kolporteur des sozialdemokratischen Vereins, dann für die Buchhandlung des Genossen Fr. Meyer und 30 Jahre der Buchhandlung des Lübecker Volksboten. Kein Wetter war ihm zu schlecht und keine Stunde zu früh oder zu spät, um den Genossen die sozialistische Literatur ins Haus zu tragen. Und noch in dem hohen Alter von 80 Jahren trug Genosse Stammer seinen Packen durch die Stadt und die nähere Umgebung, immer einen strohen Blick auf dem Herzen und ein freundliches, witziges Wort auf den Lippen. Dann aber trat doch das Alter mehr hervor, und mit 81 Jahren veragten die nimmermüden Beine den Dienst. 82 Jahre eines stillen, arbeitsamen Lebens, dem es vergönnt war, auch die Erfolge des Schaffens zu sehen, hat unser treuer Freund dahin gebracht. Es war ein Leben des bescheidenen Mannes, der das Glück in seiner Tätigkeit für die Partei genoß. Alle, die den wackeren Genossen kannten, und es sind gar viele, werden sich seiner und seines unermüdlichen Fleisches gern erinnern.

Heimatausstellung im Museum am Dom. Die Ausstellung bleibt bis zum Ende der Heimatwoche, Sonntag, den 19. April einschließlich, geöffnet und zwar täglich von 11—4 Uhr mit Ausnahme des Mittwochs und Sonnabends, an welchen Tagen die Ausstellung nur von 2—4 Uhr zugänglich ist. Der Eintritt kostet 50 Pfennig (Schüler 30 Pf.). Inhaber von Dauerkarten zur Heimatausstellung haben freien Eintritt.

Meteorologische Versuchsbälle. Vom 14.—16. April werden von verschiedenen meteorologischen Stationen im In- und Auslande kleine unbefestigte Versuchsbälle zum Zwecke der Wetterbeobachtung entsandt. Es handelt sich um Gummibälle, die ein Körbchen mit Apparaten tragen. Da diese Ballons — besonders aber die Apparate — ein sehr wertvolles wissenschaftliches Material bilden, ist es dringend geboten, daß die Finder solcher Ballons diese mit den Apparaten an die Sendestation zurücksenden. Auf dem Körbchen des Ballons findet sich eine Anweisung über Behandlung und Verwendung des Ballons und der Apparate. Wenn der Finder genau nach den Vorschriften handelt, wird ihm meistens von der Sendestation des Ballons eine kleine Belohnung ausgezahlt. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß fast täglich Versuchsbälle ohne Apparate von allen größeren europäischen Observatorien entsandt werden. Diese tragen meist einen Fundortetikett, der vom Finder ausgefüllt und an die Sendestation zurückgeschickt werden soll; die Ballons selbst sind nicht mehr zu verwenden und brauchen nicht zurückgesandt werden. Beide Arten von Ballons sind mit Wasserstoff gefüllt. Solange die Ballons nicht völlig leer sind, ist daher wegen der Explosionsgefahr unbedingt darauf zu achten, daß sich niemand mit Feuer, brennenden Zigaretten, Zigaretten, Pfeifen und dergleichen dem Ballon nähert.

Stadttheater. Um den Freunden des Dichters Weigel Gelegenheit zu geben, sein letztes Schauspiel „Schwiegere“ zu sehen, hat die Intendanz für die Aufführung am Sonnabend, dem 18. April, eine beschränkte Zahl von Eintrittskarten von der Volksbühne zurückbehalten, die zur Vermeidung von Ruhestörungen während der Vorstellung nur gegen Ausweis und Einzeichnung in die an der Thaterlaube ausgelegten Plätze ausgeteilt werden.

### Nähstube.

Der Ausschuß für Arbeiterwohlfahrt hat es sich zur Aufgabe gemacht, notleidenden Familien zu helfen. Das etwas geleistet worden ist, hat die Weihnachtsfeierleitung bewiesen. Zu Ostern war der Ausschuß ebenfalls in der Lage, eine Anzahl Knaben und Mädchen, die die Schule verlassen hatten, zu unterstützen. 36 Knaben und 28 Mädchen haben Kleidungsstücke, Tasche und Stiefel erhalten. Die Tasche sowie Strickarbeit wurde wieder unentgeltlich von unseren Genossinnen ausgeführt. Verschiedene Firmen, u. a. Otto Albers, Kohlmarkt, Lütjohann, Johannistraße, Auguste Poppe, Breite Straße,

## Lübeck im Jahre 1924

### Nach den Aufzeichnungen des Statistischen Landesamts.

Die Bevölkerung unserer Stadt ist im vergangenen Jahre von 122 785 auf 123 796, also um 1011 gestiegen, während sie 1923 um 279 zurückging. Der tote Punkt in unserer Entwicklung ist also überwunden. Der Geburtenüberschuss belief sich auf 488 (1923: 403) und der Wanderungsüberschuss auf 523 (—682) Köpfe. Geboren wurden 2002 (2134) Kinder, gestorben sind 1514 (1731) Personen. Die Zahl der Eheschließungen belief sich nur auf 800 (1171).

Fremdenverkehr. Die Zahl unserer Gäste bezifferte sich auf 66 963 (67 365), die 197 449 (108 513) Nächte hier blieben. Der kleine Ausfall gegenüber dem Vorjahr entstand ausschließlich bei der Ausländer, die von 7809 im Jahre 1922 und 5344 im Jahre 1923 auf 1932 zurückgingen. In letzter Zeit haben aber auch sie sich schon wieder etwas häufiger eingestellt.

Grundstücksmarkt. Auf ihm war nur wenig Leben. Insgesamt haben 499 (968) Grundstücke den Eigentümer gewechselt.

Hypothekenmarkt. Die Zahl der Löschungen, die im Vorjahr die ungeheure Zahl von 15 470 erreicht hatte, sank unter dem Einfluß der neuen Rechtsprechung und der Stabilisierung auf 4730. Umgeschrieben wurden auch nur 616 (5620) Posten. Die Zahl der neuen Verpfändungen stieg dagegen von 743 im Vorjahr auf 2425. Neu eingetragen wurden dadurch 21,2 Mill. Mark.

Wohnungsmarkt. Die Zahl der Wohnungen nahm durch Neubau und Umbau um 411 (370) zu. Amtlich nachgewiesen wurden 692 (735) Wohnungen. An unerledigten Wohnungsgesuchen lagen am Ende des Jahres noch 3172 vor und 757 (651) von ihnen war in die Dringlichkeitsliste eingetragen. Die Wohnungsnachfrage hält also noch an, nimmt aber doch nicht mehr zu.

Eisenbahn. Der Personenverkehr war auf ihr erheblich geringer als im Vorjahr. Damals reisten rund 18 Millionen, diesmal nur annähernd 10 Millionen. Auch der Güterverkehr vermochte mit 1,8 Mill. Tonnen die Menge des Vorjahrs (1,9 Mill.) nicht ganz zu erreichen.

Straßenbahn. Der Verkehr auf ihr hat sich bereits wieder bedeutend gehoben. Im Vorjahr benutzten sie nur 5,92 Mill., diesmal 10,39 Mill. Sie hat also die Krise weit schneller als die Eisenbahn überwunden.

Im Seeverkehr kamen an 2665 (2439) und gingen ab 2667 (2430) Schiffe und die Menge der von ihnen angebrachten und mitgenommenen Güter stellte sich auf 533 413 (431 693) bzw. 398 067 (370 057) Tonnen. Eingebracht wurden 275 500 (179 720) Tonnen Steinkohlen, 87 862 (114 215) Tonnen Erze und Schlämme, 60 285 (11 380) Tonnen Holz; die Holzeinfuhr beginnt also wieder

usw. haben den Ausdruck bei diesem Werk unterstützt. Die Nähstube wird auch fernerhin dafür sorgen, daß die gräßte Not gelindert wird. Werde der Müller, die sich in Not befinden, können in der Nähstube Babynäsche leihweise erhalten. Ferner bitten der Ausschuß, alte Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefel usw., die im Haushalt nicht mehr gebraucht werden, der Nähstube zu überweisen. Die Nähstube befindet sich im Jugendamt (Parade).

### Lübecker Heimatwoche.

Am Dienstag wurde im Museum die Heimatwoche eröffnet. Nach einer kurzen Ansprache des Leiters der Volkshochschule, Dr. Karl Bürk, über die Bedeutung des Heimatgedankens für die Bildungsarbeit übermittelte der anwesende Landeschulrat Prof. Dr. Schwarz die Wünsche der Oberschulbehörde für das Gelingen der Woche. Den Hauptteil des Abends bildete der Vortrag niederrheinischer Dichtungen durch Karl Bünder. Für den mit viel Verständnis vorgetragenen bunten Strauß niederrheinischer Dichtungen ward ihm reichlicher und wohlverdienter Beifall zuteil.

Die Vorführung des Schleswig-Holstein-Films am Donnerstag muß leider ausfallen, da der Film nicht zur Verfügung gestellt werden konnte, dagegen findet um 9 Uhr die erste Stadtführung statt. Treffpunkt unterm Holstentor. Um 11 Uhr spricht dann Prof. Wachs-Rostock über unsere Tierwelt in ihrem Verhältnis zum Lebensraum, nachmittags 6—7.40 Dr. Hinrich: Kulturgeographie in der Heimat, 8—9.40 Dr. Tode: Vorgeschichte unserer engeren Heimat.

Die Vorträge werden durch Lichtbilder erläutert werden. Für die Ausflüge ist umgehende Anmeldung erforderlich.

### Brotverteilung an organisierte Notstandsarbeiter.

Diesenigen Notstandsarbeiter, die vormittags keine Zeit haben, erhalten das Brot. Donnerstag nachmittag 4—6 Uhr im Gewerkschaftshaus.

L. D. G. B., Ortsausschuß Lübeck. J. A.: A. Dreger.

### Ferienreisen nach Belgien.

Die belgische Arbeiterbildungszentrale hat ein Reisebüro eingerichtet, das sich den Arbeiterorganisationen anderer Länder zur Durchführung von Gesellschaftsreisen in Belgien zur Verfügung stellt. Die Adresse ist: Arthur Fauniour, Office des Voyageurs, C. G. D. Maison du Peuple, Brüssel.

Die genannte Zentrale teilt ferner mit, daß das den belgischen Genossenschaften gehörende Erholungsheim in Henstett-Mer bereit ist, bis zum 15. Juli organisierte Arbeiter aus andern Ländern zu sehr billigen Preisen aufzunehmen. Auch in dieser Angelegenheit kann man sich an die vorgenannte Adresse wenden.

### Eine Hitlergründung in Lübeck.

#### Haltenkreuz und Sonnensteine.

Lübeck ist wieder um eine Partei bereichert worden: um die Nationalsozialistische Freiheitspartei. Für Hitler und Ludendorff wird jetzt in Hansestadt gefämpft. Als besondere Heroldsröster taaten sich Rechtsanwalt Dr. Wöhrel, ein Maurer Koog und der ehemalige Kommunist Roggenkampf her. Dieser ist ein besonderes grünes Blatt an dem schönen Strauch. Er ließ sich einstmals Spezialvorläufe über Kommunismus halten und brachte es dann in Versammlungen zu hoher Blüte in der Konfusion. Nun ist er glücklich in Wandsbeker Paradies gelandet, wie schon so mancher Verkünder Moslawer Herrlichkeit.

Ein Gegner dieser Heldenpartei war das Bürgerhausbüro-

eine Kasse zu spielen, 28 586 (21 892) Tonnen Kalksteine usw. In der Ausfuhr überwog, wie herkömmlich, das Salz mit 128 757 (86 810) Tonnen, dann kamen Dungölöse mit 43 604 (36 875), Gips- und Gipssteine mit 23 456 (25 189) und Eisen und andere Metalle mit 30 447 (19 710) Tonnen. Die Zahlen sind durchweg höher als im Vorjahr.

Auch der Binnenschiffahrtverkehr wies eine Besserung auf. Die Zahl der hin- und hergehenden Fahrzeuge betrug 3344 (2906) und die umgezählten Gütermenge 511 130 (437 017) Tonnen, von denen aber nur 73 182 (61 513) von hier abgingen. Angefracht wurden in der Haupthäfele Salze, Dungstoffe, Brennstoffe, Materialien, Baustoffe und Kalksteine.

Die Mitgliederzahl der Krankenkassen bewegte sich bei den Männern zwischen 21 819 und 28 899 und bei den Frauen zwischen 11 045 und 13 905.

Arbeitsmarkt. Auf 100 offene Stellen kamen 303,7 bis 390 männliche und 176,9 bis 300,6 weibliche Arbeitsuchende. Die höchsten Zahlen wies der Januar auf. Die Zahl der Vollbeschäftigung stellte sich bei den Männern zwischen 173,1 und 229,9 und bei den Frauen zwischen 61 und 86,2. Auch hier ist eine Besserung unverkennbar, die Rot ist aber immer noch groß.

Die Spargebuhr haben sich von 5243 Mt. Anfang Januar auf 3 015 459 Mt. Ende Dezember. Der Sparzin ist also wieder lebendig geworden, es hat ja auch wieder Zweck ihn zu betätigen.

Der Gasverbrauch betrug 12 891 088 (11 063 190) cbm, die Stromabgabe 3 950 231 (3 248 566) kw und die Wasserabgabe 5 111 654 (4 928 870) cdm.

Geschlechter wurden im Schloßhof 40 019 (25 255) Tiere, darunter 19 628 Schweine, 8262 Kinder, 7672 Kalber, 3676 Schafe, 403 Pferde und 332 Ziegen. Zugewonnen haben insbesondere die Schweineabschlachtungen um 7439 Stück.

Von den Krankenhäusern konnten die städtischen 271 052 (212 771) und die privaten 27 983 (22 128) Verpflegungstage meldet. Neu aufgenommen wurden in ihnen 4692 (3558) bzw. 1935 (1668) Kranke. Die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse macht sich auch in diesen Zahlen bemerkbar.

Die Badeanstalten wurden sämtlich härter in Anspruch genommen als 1923. Verabfolgt wurden 32 729 (21 414) Wannenbäder und 1728 (1312) medizinische Bäder; Flüßbäder nahmen 489 227 (422 494) Personen und Seebäder 46 441 (39 314).

Das Stadtkino zählte 220 941 (264 509) Besucher, das Hansatheater und die Lichtspieltheater 899 782 (1 008 241).

glied Schlosser, der durch die Neugründung den endgültigen Zusammenschluß der Lübecker Wolltücher befürchtete. Über die Einwände des deutsch-nationalen Handlungsgesellschafters fanden keine Gnade. Er beklagte sich auch zu almodisch und vertheidigte die Technische Not hilfe, die auf diesem Kongreß als Streitbrecherorganisation bezeichnet wurde. Überhaupt will man eine wahre Freiheits- und Arbeitspartei sein. Ian verurteilte auch, daß die Arbeitnehmer wegen einer solch kleinen Unzufriedenheit ausgesperrt würden. Und um die Zugkraft für Hitler- und Ludendorffsche Ideen zu verstärken, plädierte man dafür, daß nur Arbeiter in den Vorstand gewählt würden. Mit 3 gegen 7 Stimmen wurde dann der gipsbeschmierte Sodol für die Lüderdorffscher gesetzt. Der nächste Sturm wird ihn sicher umwerfen.

### Flimwich.

wh. Farja-Theater. „Messalina“, ein italienischer Großfilm von Enrico Guazzoni, dem Regisseur, dem Schöpfer von „Quo vadis“, mit den gleichen kolossal Bauten, dem Rom der Kaiserzeit, den üppigen Festen der Großen und dem Leben und Treiben im Circus. Die Massenzenen der Antike liefern mit den Unsitzenbildern stahl. Messalina, Hetäre, Kaiserin von Rina de Lignora dargestellt, zugutreicht sich in den Sklaven Circus verliebt und vom Tode errettet. Die brutale Behandlung der Sklaven und der Gladiatoren bringt eine recht sentimentale Liebe zwischen der griechischen Sklavin und dem persischen Prinzen. Der Film ist reich an schönen Bildwirkungen. Die Signora hat eine große Ese und Janus ist als Eule eine liebliche Schönheit. Auch unter den männlichen Darstellern sind sehr charakteristische und ausdrucksvolle Figuren. Eingangs wird ein sehr komischer Film gegeben.

wh. Stadhallen-Lichtspiele. „Mein Leopold“. Der gleichnamige Volkslied von L. Arion, dem Regisseur, dem Schöpfer von „Mein Leopold“, das ich vor nicht weniger als 30 Jahren auf der Bühne gesehen, ist prächtig im Bilde. Volksbühne brachte dieses Stück Alt-Berlin auf die Leinwand. Das Biedermeier ist stilgerecht getroffen. Das Spiel der Darsteller ist sehr gemüthlich. Die Rolle des Schuhmachermeisters Gottlieb Weigel gab Arthur Krauß und sehr sympathisch. Lo Peukert freute sich, daß ihm einmal eine solche Rolle wie der Werkmeister Adolf Starke anvertraut worden war. Walter Slezak und Käte Hock stellten Weigels Kinder dar. Georg Alexander traf den Komponisten Wolfgang Mahler prächtig. Die beiden Stadtrichter Jernow und Henckel von Klippschütz waren blendend. Man hatte viel Erinnerungswerte glänzend zusammengetragen. Der zweite Hauptteil Rintzlin, der Hund von Karibu, behandelte ein Tierdrama aus den Schneegrenzen. Dieser Filmbrund, ein deutscher Schneegrenzenbrund, wurde in den Schneegrenzen Frankreichs von kanadischen Soldaten an der Leiche seines Herrn gefunden. Man nahm ihn mit nach Amerika und er wurde dort verhümt. Der Film spielt in Alaska in Schnee und Eis, wo ein junger Hund als Fracht von einem Hundeschlitten verloren wird. Das Jungtier wählt unter Wölfen auf. Er hölt sich abseits von seinen Stiesbrüdern. Einmal tritt ein verfolgter Mensch in das Leben des Hundes. Der Hund ist als Beute, dann als Freund betrachtet. Mehrmals wird der Hund zum Lebensretter, und zwar spielt nebenher eine menschliche Liebesgeschichte. Die typische Dressur des deutschen Schäferhundes zeigt seine Fähigkeiten. Rintzlin ist immer mit Lust und Liebe bei der Sache. Seine Ausdrucks möglichkeiten sindstaunenswert. Die Filmhandlung ist stark menschlich aufgezogen. Der Instinkt treibt das Tier nicht immer zum Menschen. Es verläßt sich mehr auf seine Fähigkeiten. Rintzlin ist immer mit Lust und Liebe bei der Sache. Seine Ausdrucks möglichkeiten sindstaunenswert. Die Filmhandlung ist stark menschlich aufgezogen. Der Instinkt treibt das Tier nicht immer zum Menschen. Es verläßt sich mehr auf seine Fähigkeiten. Rintzlin ist immer mit Lust und Liebe bei der Sache. Seine Ausdrucks möglichkeiten sindstaunenswert. Die Filmhandlung ist stark menschlich aufgezogen. Der Instinkt treibt das Tier nicht immer zum Menschen. Es verläßt sich mehr auf seine Fähigkeiten. Rintzlin ist immer mit Lust und Liebe bei der Sache. Seine Ausdrucks möglichkeiten sindstaunenswert. Die Filmhandlung ist stark menschlich aufgezogen. Der Instinkt treibt das Tier nicht immer zum Menschen. Es verläßt sich mehr auf seine Fähigkeiten. Rintzlin ist immer mit Lust und Liebe bei

# Die Sozialdemokratie wählt am 26. April geschlossen Wilhelm Marx den Kandidaten der Republik



**Partei-Nachrichten**  
Sozialdemokratischer Verein Lübeck  
Vorstand: Johannistal, 18. I.  
Sprechstunden: 10-11 Uhr und 4-7 Uhr Sonntags nachmittags geschlossen.

Parteigenossen und Genossinnen! Die angekündigten Distriktsversammlungen sind von besonderer Wichtigkeit. Wie erwarten Massenbevölkerung. Der Vorstand.

1. Distrikt: Mittwoch, 8 Uhr: Versammlung bei Stallbaum, Danzigerstraße. Escheinen ist Pflicht. Redner: Gen. Meide.

2. u. 3. Distrikt: Versammlung der tätigen Genossen und Genossinnen am Mittwoch, den 15. April, abends 7½ Uhr, bei Lender, Hundestraße 41. Redner: Gen. Hant. Escheinen dringend notwendig. Roje u. Bruns, Distriktsführer.

4. Distrikt: Donnerstag, den 16. April, abends 7½ Uhr bei Engerer, Stavenstraße, Versammlung. Redner: Genosse Dreger.

5. Distrikt: Donnerstag, den 15. April, abends 7½ Uhr, bei Storch, Friedenstraße 43. Redner: Gen. Wolfradt.

10. Distrikt: Freitag, den 17. April, abends 7½ Uhr im Polizeirat, Schwartauer Allee; Versammlung. Redner: Gen. Weiß.

11. Distrikt: Donnerstag, den 16. April, abends 7½ Uhr im Hotel "Anielskuß", Elisenbühl; Versammlung. Redner: Gen. J. Mainz.

12. Distrikt: Bezirk Kielshof-Kraelendorf. Freitag, den 17. April, abends 7½ Uhr im Hotel des Herren Kempau, Lindenholz; Versammlung. Redner: Gen. Wolfradt.

Borneweck, Mittwoch, den 15. April, abends 7½ Uhr bei Lemke, Bogenstraße, Mitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung.

Schönböden Sozialdem. Verein Mittwoch, den 15. April, abends 7½ Uhr, in der Schule Mitgliederversammlung. Redner: Gen. Weiß.

## Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Achtung. Am Freitag, dem 17. April, ist im Heim der Abteilung Marx Zusammenkunft der Musikkapelle. Alle Jugendlichen, die spielen und die es lernen wollen, haben zu erscheinen. R. W.

Mittwoch, den 15. April: Sitzung des Ortsvorstandes, 7 Uhr im Heim der Abtl. Stadt.

Donnerstag, den 16. April: Ueben des Maßspiels, 7½ Uhr im Heim der Abtl. Stadt, Königstr. 27. Alle müssen erscheinen!

Achtung, Kindergruppe Marx! Mittwoch, den 15. April: Zusammenkunft. Escheint alle. J. B.

## Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Heute Mittwoch findet eine Wiederholung der 2. Flötisten Oper "Martha" statt. Donnerstag kommt nochmals Giovanni Margaretha zur Aufführung. Freitag die erste Wiederholung von Leo Perz' Lustspiel "Heimlich: Bräutlichkeit".

## Angrenzende Gebiete

### Bremervörde.

Stadttheater. Sozialdemokratischer Verein. Sitzung des Vorstandes und Ausschusses am Donnerstag, dem 16. April, abends 8 Uhr, bei Dietrichsen-Hausdorff. Escheinen aller dringend notwendig.

Der Vorstand.

Schwartau-Kenfeld. Soz. Partei. Sitzung sämtlicher Bezirksleiter und Parteivorstand Freitag, den 17. April, abends 8 Uhr im Goethetheater. Alle müssen erscheinen.

Der Vorstand.

### Mecklenburg.

Großes Ereignis. Eine mächtolle republikanische Landesregierung vereinfachte hier das Reichsbanner am Ostermontag. In unserer Stadt, in der das Feindel mit dem Hakenkreuz — das jetzt anständige Leute aus dem Hinterhalt überfällt, wenn es sich tut getrunken und in größeren Häusern beisammen sitzen — von den Großkapitalistern so liebenhaft gehetzt und gepflegt wird, zeigte die schaffende Bevölkerung, daß sie jetzt auf dem Boden der Republik steht und gemäß und fähig ist, jeden reaktionären Aufstand abzuwehren. Aus den benachbarten Ortschaften, ferner von Schwerin, Wismar und Lübeck waren zahlreiche Reichsbannertruppen erschienen, um teilzunehmen an der gewaltigen republikanischen Versammlung, vor der sich die zum großen Teil gesetzten Überanten der Monarchießen läden vertrösten. Ein endloser Zug, voran Trommler und Pfeifer, bewegte sich mit zärtlichen schwatz-rot-goldenen Fahnen durch die Straßen der Stadt, angehauen und bewundert von vielen Neugierigen und Indifferenteren. Auf dem weiten Marktplatz versammelten sich dann die Tausende. Von dem Rundsteiggebilde begleitete zunächst Kamerad Sarrazin-Gremmühlen die Massen. Hierzu hob in padender Fede Kamerad Molinari an: Schwerin lebt, in wie erbärmlicher Weise die Reaktion gegen die Republik arbeite. Er konnte nachweisen, daß das Gremmühlerer republikanische Unternehmen den langjährigen eigenen Arbeitern eine kleine Lohnzulage zu ihrem völlig ungenügenden Einkommen rückwieg ablehne, dagegen ihren geleisteten Hartentwickeln für geringe Leistung viel mehr zahlte als was den alten Arbeitern gefordert wird. Die Reaktion habe vor dem Siege die Arbeiter als Feinde beschimpft, in der Gefahr tausste man angeblich keine Partei mehr, weil man ohne die Arbeiter nichts erreichen könnte, und jetzt möchte man nach Erfahrung der Dolchschlagende wieder die alten trocken politischen Zustände herstellen. Seiner Hindenburg stehen die Arbeiterschaften, die Gegner des Friedens und der Republik. Zur Marz treten die Parteien ein, die eine Gejagung der Bevölkerung, die Eschaltung unserer Staatsform wollen. Deshalb wählen am 26. April alle Freunde der Freiheit, der Freiheit und des Friedens für Marx stimmen. Doch das der Wille der Gewissheit ist, zeigt die reiche Zustimmung, die der Redner jene. Mit Stolz können die Republikaner auf die glänzend verlaufene Demonstration zurückblicken.

Schwerin. Zum 3. Tage jenseitlich der Übersiedlung wurde zwischen Löwenberg und Rosengasse (Straße Schwerin-Schlesien) durch die Lokomotive des 6. Zug 32 von Schwerin

abgehenden Personenzuges eine männliche Person vollständig zerstört. Nach Erstürmungen handelt es sich um einen Kranken namens Menard, der bereits drei Jahre in der Kreishospitalsanstalt Sachsenberg interniert ist.

Neubukow. 140 Stück Vieh verbrannt. Bei einem Brande in Wendisch-Mullow bei Neubukow in Mecklenburg verbrannten 135 Milchkühe und 5 Pferde. Außerdem brannte eine mit Entenvorräten gefüllte Scheune vollständig nieder. Es handelt sich angeblich um Brandstiftung. Die Täter konnten bisher noch nicht gesucht werden.

## Lauenburg.

Schwarzenbek. Ein schweres Autounfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf der Landstraße von Schwarzenbek nach Bergedorf in dem Dorfe Dassendorf, Amt Schwanenbek, wo ein Personenauto, das mit den beiden Söhnen des Fleischhauers Eichhoff aus Hamburg und dem Maschinenbauern Klant besetzt war, ein voranschaffendes Auto überholen wollte. Hierbei geriet der Wagen in einen Graben und überkippte sich. Die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei der Kraftwagenführer Erich Eichhoff durch eine schwere Schädelverletzung getötet wurde, während der jüngere Bruder schwere Verletzungen am Kopf und an den Beinen erlitt und Klant mit dem Schrein davon kam. Das Auto ging vollständig in Trümmer.

## Theater und Musik

Stadttheater. Karneval. Parafas von Richard Wagner.

Die unverändert an der von Bongardschen Inszenierung festhaltende Aufführung erfreute zum Teil ganz ausgezeichnete gelungene Leistungen: überzeugend und sauberehnhilflich die Kinder der Frau Lilly Häggren-Dinkel, Kraft, Leidenschaftlichkeit, mitreißendes Empfinden vertieften die Widergabe, wie sie in holdet Schönheit nur eine so begnadete, man möchte sagen geborene Wagner-Sängerin erleben kann. Mit großer Ehre bestand neben dieser Künstlerin der Parafas des Herrn Curt Heimberg; vornehme Schlichtheit und Natürlichkeit zeichneten den Darsteller. Sicher und kräftig die Linienführung und künstlerischer Vollklang den Sänger aus. Auch der Amsortas des Herrn Jaro Prochaska zählt zu dem guten und verlässlichen Besitz unserer Bühne; der Tragik dieser Gestalt gab die sonore Stimme ergreifenden Ausdruck. Von geradezu überzeugender Wucht war der Klang der Herrn Moritz Hartmann — wird die Darstellung dieser sehr beachtlichen stimmlichen Fertigkeit völlig parallel gehen, so steht dieser Klangfarb auf bemerkenswertem Höhe. Herr Rehempf sang die wenigen Takte des Titelklangvoll mit guter Aussprache. — Der Turnermanz des Herrn Alsons Schützendorf (Hamburg) war kinanthropisch leider wenig glücklich; die Darstellung zeigte bis ins Kleinste gezielte und sicher beherrschte Wagner-Tradition. Für eine vorherige eingehendere Berücksichtigung über die Zeitmaße zwischen Gast und Kapellmeister war wohl keine Zeit gewesen.

Die Aufmerksamkeit der Chöre verdient ausdrückliche Anerkennung. — Das beruhlich lehrt in Anspruch genommene Orchester spielte klänglich, in verständnisvoller Würdigung seiner Aufgabe; daß es einem so interessierten und interessierenden Zuhörer wie Herr Generalmusikdirektor Karl Manhardt willig folgte, ist verständlich. — Das Haus war nicht so besetzt, wie man erwarten möchte — ist's eine Warnung davor, den Parafas alljährlich herauszubringen? Auch die Biederholung am Sonnabend (Vollsbühne), in der Frau Adnan die Kunden mit guten Erfolge (und mit gutem musikalischen Erfassen) sang, zeigte waghäusig Besuch.

## Arbeiter-Sport

Alle Zuschriften für diese Rubrik sind an den Sportverein der Coruschitsch. Et. Großelgrus 32 nicht an die Redaktion des Lübecker Volksboten zu richten.

Um die Norddeutsche Meisterschaft! Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz der alten Kaserne wird allen Sportanhängern ein Spiel geboten, das das erste ist, das jemals in Lübeck Dienstwagen stattgefunden hat. Die Vorrunde zur Verbandsmeisterschaft des Nordwestdeutschen Verbandes Bremervörde 93, Kreismeister des 11. Kreises und J. S. B. Lübeck, Kreismeister des 3. Kreises sind die Gegner, die sich hier gegenüberstehen. Bremervörde 93, eine kämpferische Mannschaft, die schon seit Jahren den Titel des Kreismeisters führen, besitzt eine technisch hochstehende Spielweise, verbunden mit Energie und feinem Siegeswillen. J. S. B. hat in den Spielen zur Kreismeisterschaft gezeigt, daß auch sie diese Eigenschaften besitzt, mußte sie doch, um den Mecklenburger Meister zu bezwingen, 2½ Stunden, und im Endspiel gegen Hamburgs Meister 2 Stunden hart um den Sieg kämpfen. Wie wird es nun am kommenden Sonntag? Wir können den Ausgang dieses Spiels nur als recht ungewiß bezeichnen, und rufen daher allen Sportfreunden zu, erschein in Massen undlett Zunge eines solchen Kampfes. Die Eintrittspreise sind, trotz der enormen Unkosten, so niedrig gehalten, daß es jedem möglich ist, dieses Spiel zu besuchen. Karten im Vorverkauf sind zu haben im Arbeiter-Sportheim J. S. B. Ende, Hundestraße, und im Klublokal Wiente, Dr.-Eckstein-Straße (Hohenzollernburg), sowie bei Vereinsmitgliedern. Im Vorverkauf: Erwachsene 50 Pf., an der Kasse 80 Pf., Schüler 20 Pf.

Fahrradlägerie Gruppe Lübeck. Am Sonntag, dem 19. April, mittags ab 12 Uhr für den ganzen Bezirk Spielverbot.

J. A.: H. Clauer.

An alle Vereine! Der für den 18. und 19. April vorgesehene Schiedsrichterkursus ist aus Anlaß des stattfindenden Verbandsspiels auf einen späteren Termin versetzt. Nächste Schiedsrichterprüfung am Donnerstag, dem 20. April, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Sportheim, Hundestraße. H. Clauer, Obmann.

Freier Wassersport-Verein Lübeck. Donnerstag, den 16. April, abends 8 Uhr technische Sitzung.

M. Cornehl, Schwimmwart.

## Arbeiter-Turn- und Sport-Verein, Lübeck.

Am Freitag, dem 17. April, abends 8 Uhr, findet bei Den der Hundestraße eine Versammlung der jugendlichen Mitglieder statt (weiblich und männlich). Das Erscheinen aller Jugendlichen ist dringend erforderlich, weil über die Neuaufstellung eines Jugendausschusses innerhalb unseres Vereins verhandelt werden soll.

Der Vorstand.

Elternabend des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Lübeck. Wie alljährlich so auch in diesem Jahre, hatte der Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck am 1. Oktober einen Elternabend veranstaltet, um den aus der Schule entlassenen Mädels und Jungen Gelegenheit zu geben, ihren Eltern zu zeigen, was sie gelernt hatten. Und viele waren dem Ruf gefolgt, trotzdem das heurige Frühlingswetter zu einem Ausflug in die nähere Umgebung Lübecks verleitete konnte. Das reichhaltige Programm wurde mit dem gemeinsamen Gelang des alten Kampfliedes "Turner auf zum Streife" eingeleitet. Alma Burmeister sprach hierzu recht eindrucksvoll einen Prolog, der die Eltern an ihre Schulentlassung erinnerte, von den herlichen Freuden des Turnens erzählte und die heranstehenden zum Eintritt in den Turnverein aufforderte. Es folgten in hunderter Reihe abwechselnd Übungen am Barren, Rad, Sprungkasten, Pferd, sowie Frei-, Stoß-, Keulen- und Hammerübungen der Mädchen und Knaben. Die mit lebhaftem Beifall vorgeführten Singspiele und Reigen der Mädels, besonders der "Frühlingsreigen" und "Sah ein Knab ein Röslein stehen" waren allerfeinst. Bloß wartete auch mit zwei Liedern auf, die gut zu Gehör gebracht wurden. Die gerade hier als Guest wellende Mädchen-Mitglied des Arbeiter-Sportvereins Friede-Hamburg (unter Leitung von Eg. Krüger) zeigte auch in einigen Übungen und Reigen ihr Können. Sämtliche Vorführungen fanden reichen Beifall und zeigten von einem Fleiß und einer musterhaften Singabe. Der Elternabend hat wieder einmal bewiesen, daß die dem Turnverein anvertrauter Kinder zu tüchtigen Menschen erzogen werden. Den Eltern sei gerufen: Schick Eure Kinder regelmäßig zum Turnen, denn nur in einem gebunden Körper wohnt ein gesunder Geist. R. P.

## Schiffsnachrichten

### Angelockene Schiffe.

14. April.

Engl. D. Albano, Kapt. Georgsen, von Ronne, Gr. 14 Tz. Schwed. S. Ingelborg, Kapt. Monsen, von Rönneby, Steine, 3 Tz. Deutsch. S. Helene, Kapt. Newk, von Wismar, Getreide, 6 Stunden.

15. April.

Schwed. D. Ornen, Kapt. Berndsson, von Kopenhagen, 18 Tz. Basflag, Stückg. 12 Std. Deutsch. D. Herm. Otto Oppen 14, Kapt. Kiehn, von Kiel, Stückg. 9 Std. Deutsch. S. Emanuel Ohlmanns, von Odensee, leer, 5 Tz.

### Abgegangene Schiffe.

14. April.

Deutsch. D. Lina Kunstmutter, Kapt. Wietstock, nach Emden, leer. Schwed. S. Wilhelmine, Kapt. Selander, nach Kopenhagen, Saiz. Deutsch. Geschl. D. Karl Kiehn, Kapt. Bödder, nach Stettin, leer.

## Marktberichte

Getreide. Hamburg, 14. April (Bericht des Vereins des Getreidehändlers der Hamburger Börse). Preise in Reichsmark für 1000 Kilo ab inländischer Station einschl. Vorpommern, für Auslandsgüter und Mais frei Kaimwagen. Angeblich der recht erheblichen Schwankungen, die von den amerikanischen Börsen gemacht wurden, hat sich hier allgemeine Kurzabschaltung gemacht, ohne daß sich die Preise wesentlich verändert haben. Weizen 242-249, Roggen 226-230, Hafer 188-196, Gerste 200-225 T.M. Ausländische Gerste 190-218, Mais 184-188 T.M. Delfischen vorliegende Ware ist, später Sichten etwas besser gefragt.

Seu und Stroh. Hamburg, 14. April. Im Großhandel stellt sich der Preis für Kleehu, lose auf 6,- Mt., Kleehu 1. Schnitt, gepreßt 6.50, Kleehu 2. Schnitt, gepreßt 5.50, Wiesenhü, lose 4.80, ds. gepreßt 5.40 Mt.; Getreidesstroh, gebündelt 2.70, Roggen, Weizen, Haferstroh gepreßt 2.50, Gerstenstroh, gepreßt 2.10 Mt. Alle Preise verstehen sich je Bentner frei Wagon Bahnhöfe Hamburg, Altona, Wandsbek, inkl. Deckermiete. Tendenz: ruhig.

## Geschäftliches

Wirtliches Obst, nicht nur sogenannter "Gartenseller", in der ecke kehreins Marktstube, das seit Jahrzehnten bewährte idyllische Bauernhof in hunderttausend deutscher Familien! Kehreins Marktstube befindet jedoch höchst spärlich und schmeckt wirklich ausgezeichnet. — Ein Liter kostet laut 4 Tg.

Berantwortlich: Für Politik u. Volkswirtschaft: Dr. Iris Solmitz, für Freizeit Lübeck und Juulleton; Hermann Bauer, für Literatur: Carl Büchardt & Dr. Meyer & Co.

Gärtlich im Lübeck.

## 25./251. Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Wieder beginnt das Glücksrad im Ziehungssaal der Preußischen General-Lotterie-Direktion in Berlin seinen Lauf; — wen wird es schon in der ersten Klasse treffen — am kommenden Freitag und Sonnabend?

Der starke Andrang zu den Kassenschaltern in den Nachmittagstunden veranlaßt mich, die Interessenten zwecks schnellerer Bedienung zu bitten, ihre Lose nach Möglichkeit am Vormittag zu kaufen.

Staatliche Lotterie-Einnahme R. Jansen Fernruf 3859 Johannisstraße 18



## Amtlicher Teil

### Bekanntmachung

(Veröffentlicht am 15. April 1925).

In Enteignungssachen der Finanzbehörde gegen die Kommanditgesellschaft unter der Firma Louis Wolff in Lübeck, wegen Enteignung einer in der Gemarkung Stroelsdorf belegenen 4953 qm großen Parzelle liegt die gemäß § 22 des Enteignungsgesetzes vom 18. Juli 1898 von der Enteignungskommission getroffenen Entscheidung über die zu enteignende Parzelle in der Zeit vom 21. April bis 4. Mai ds. Jrs. im neuen Polizeidienstgebäude am Dom (Zimmer 24) während der gewöhnlichen Geschäftsstunden öffentlich aus.

(6087) Lübeck, den 9. April 1925. Das Polizeiamt.

### Nichtamtlicher Teil

Für die zahlreichen Geschenke u. Gratulationen zur Konfirmation unserer Sohnes Hermann danken herzlich Hermann Meyer und Frau nebst Sohn Ludwigstraße 79. (6088)

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Verlobung danken (6112) Mariechen Grevsmühl Conrad Meyer

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur silbernen Hochzeit danken herzlich (6098) Heinrich Borgwardt und Frau.

Verband  
der Gemeinde- und  
Staatsarbeiter  
Filiale Lübeck  
Am 10. April ds.  
Jrs. verstarb unser  
Kollege:

**Carl Möller**

Ehre  
seinem Andenken!  
Die Beerdigung  
findet am Freitag,  
dem 17. ds. Mts.,  
nachm. 2½ Uhr von  
der Kapelle des Vor-  
werker Friedhofes  
aus statt. (6094)  
Der Vorstand.

Allen denen, die meinem lieben Mann die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Pastor Tegtmeyer u. seinen Arbeitskollegen meinen innigsten Dank, Elisabeth Steen geb. Schulz und Kinder Untertrave 7. (6101)

Zu sofort ein sauberes Tagesmädchen gesucht (6111) Leberstraße 2, I.

Tüchtige  
Reisende(innen)  
von einem Wäschege-  
schäft für Privatkun-  
denschaft gesucht. Hohe Ver-  
dienstmöglichkeit eventl.  
Gehalt. Offert. u. D. 895  
an die Exped. (6182)

Sofort ein Junge zum  
Rübebüten gesucht. (6099)  
A. Hamer, Siems.

1 od. 2 leere Zimmer  
in Kochgelegenb. gesucht  
Ang. u. D. 895 a. d. G. (6093)

Chepaar mit e. zwei-  
jähr. Toch. I. 1-2 I. Zim.  
Hardt, Düst. Querstr. 9.  
(6096)

Zu verk. 2 Gr. gelbf.  
Gz. und Pflanzstielosel  
(6116) Röckstr. 16. II.

Gr. 2-Zim.-Wohnung  
Stadt, geg. al. od. gr. zu  
tauschen. Ang. u. D. 897  
an d. Exped. (6090)

1 Gr. Saatkartoffeln  
(Gärtnerei) zu verk. (6092)  
Voss, Reiserstraße 10c.

Ein f. n. Sommerhut f.  
12. Mhd. zu verk. Pr. 1.50  
(6071) Elbg. str. 28a

Eine fl. Brennhefe zu  
kaufen gesucht. (6103)  
Johannisstr. 86, Hth. pt.

Schöner wach. Wolfs-  
bund l. g. Hände abzugeb.  
Ang. u. D. 898 an die  
Expo. d. Bl. (6118)

Mdl. junge Rätsel  
in gute Hände abzugeb.  
(6117) Steinstr. 10, I.

### Offizielle Versteigerung

am Freitag, dem 17. und Sonnabend, dem 18. ds. Mts., jeweils 9 Uhr vormittags in der Versteigerungshalle des Gerichtshofs über:

Büfets, Kreuzen, Sofas, Plüschgarnituren, Vertikale, Auszieh- u. a. Tische, Chaiselongue, Spiegel, Bücher, Gläser, u. a. Schränke, Teppiche, Herren- und Damen-Schreibmöbel, Korbsessel, Säulen, Stühle, 1 Klavier, 1 Piano, 1 Bäcker-Normaluhr, 2 Schlafstübchen-Einrichtungen, Schreibtisch- und Bureaugeräte, Standuhren, Verbandskisten, 1 Partie Feder, 1 Panterschniedermaschine, 1 Partie Tapeten, 2 Radio-Empfänger, 1 Radio-Vstärker, 1 Radio-Bewilligungssapparat, 1 gr. Partie Damen-Regenhüte, Herrenhüte und -Hosen, 6 Sack ungebr. Kaffee, mehrere Zentner Rauchtabak, 1 Fahrrad,

sowie am Freitag, 11 Uhr vormittags ca. 1000 Gr. Kots II am Kunstmarkt (Gte. Vertrüdenstraße) ferner am Sonnabend, 11 Uhr vormittags, auf der Techhofinsel:  
2 eis. Ripp-Lourys, 1 Sackwagen, ca. 80 lb. in Geldbahngleis mit eis. und Holzschwellen. Sammelplatz: Beim Eisenbahnübergang. (6121) Das Gerichtsvollzieheramt.

Der gute

Pott Rum

AUS BRENSBURG

Niederlage: Ru.-ott.-rahn, Mengstraße 46  
(6086) Fernsprecher 495

Heute AGUMA  
Gratisausdruck!



Es soll eine neue Erfindung sein,  
Im Geschmack so würzig und im Duft so fein,  
Ganz durchgeröstet nach Reichspatent,  
Kein Wunder, daß alles zur Kostprobe rennt.

**AGUMA, der neue Gernsen-KAFFEE**  
Deutsches Reichs-Patent 357163  
In allen einschlägigen Geschäften erzielbar

### Jetzt ist die Zeit

eine durchgreifende Kur mit dem tausend-  
lach bewährten Mittel  
**GUTE FEU**  
zu machen. Rheuma-  
leicht, Ischias, Kopf-  
schmerzen schnell  
behoben. Grippe, Er-  
kältungen, Fieber-  
zustände in kürzester  
Zeit beseitigt. Viele  
begeisterte Anerken-  
nungen bestätigen die  
vortreffliche Wirkung  
des Präparates. Jeder  
Krank ist in der Lage,  
dieses unschätzbare,  
günstige Mittel kosten-  
los an sich selbst aus-  
zuprobieren. Verlangt  
Sie Gratis-Probe Nr. 155  
**FEU-VERTRIEB**  
Fer. & Vertrieb-Schule  
BRUNNEN, Schloßstrasse 2  
(6102)

**Uhren**  
aller Art repariert gut  
u. billig unter Garantie  
Spenau 43 (Odena)

**Felle**  
und  
**Haare**  
tauft höchstzufrieden

**J. L. Würzburg**  
Wahlstr. 22 a. S. 755.  
Annahme von Fellen  
zum Gerben (6075)

**Zigaretten**  
**Zigaretten**

**C. Witfoot**  
Ob. Küstr. 16

**Es ist  
bekannt**  
daß Sie zum

**Fröhlichs-  
Reimertchen**  
alle

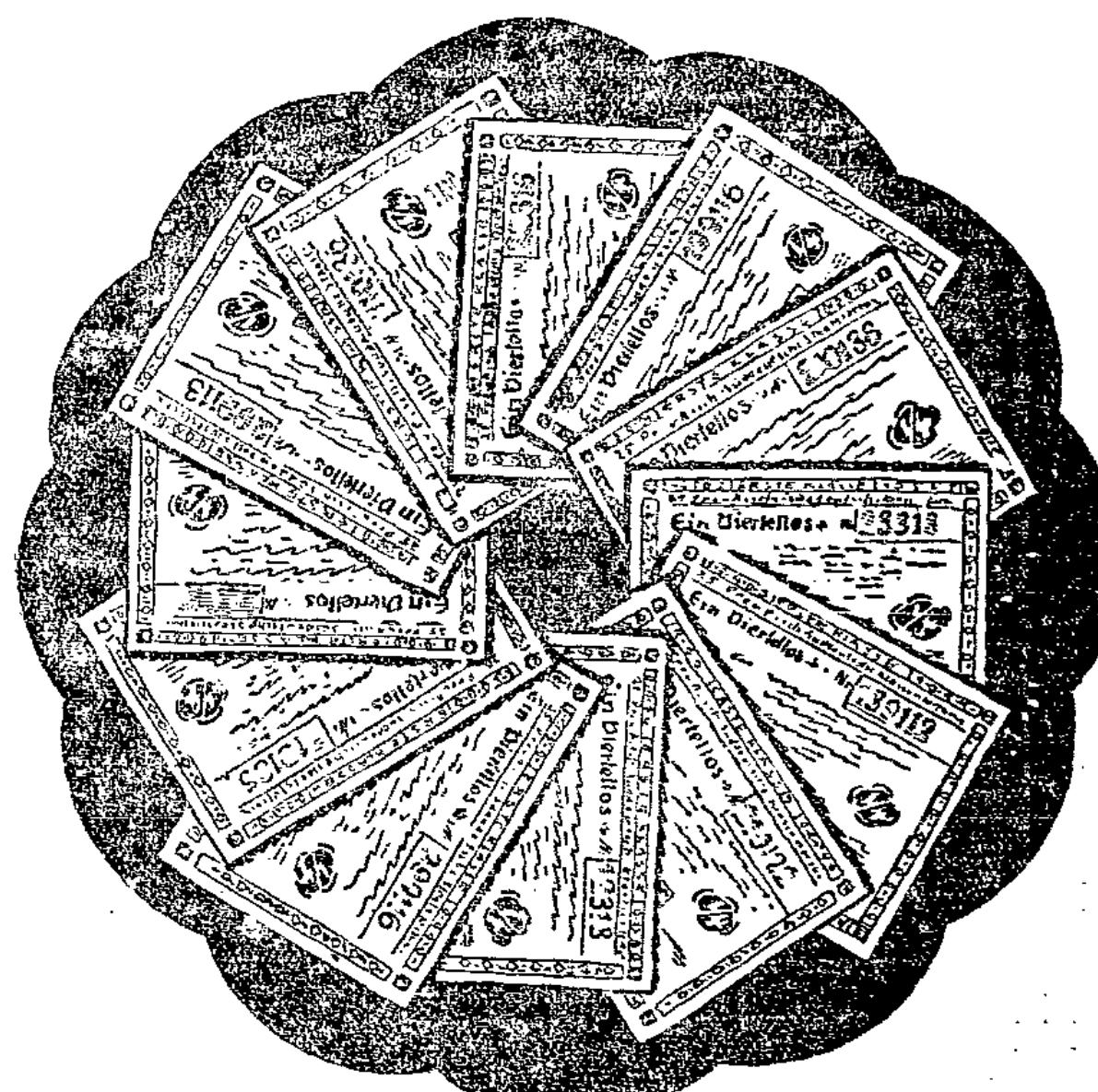
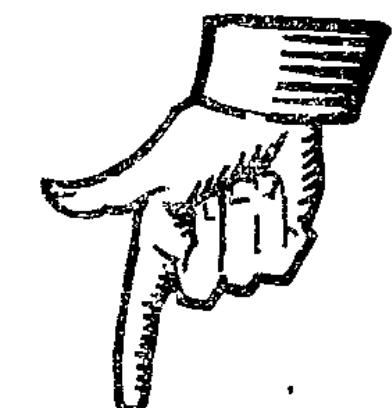
**Büstenwaden**  
sowie

**Fendt**  
**Bohnerwads**

**Fensterleder**  
sich. in nur besser  
Qualität und zu  
billigeren Preisen  
kaufen bei

**Ferd. Kaiser**  
Breite Straße

**Wollen Sie wieder froher in die Zukunft sehen,  
so kaufen Sie noch heute Ihr Los**



Man muß dem Glück nur die Hand bieten, dann bleibt auch der Erfolg nicht aus.

**Staatliche  
Lotterie-Einnahme R. Jansen** **Fernruf 3859**  
**Johannisstraße 18**

Amtliche Preise  
für jede Klasse: **3.-** **6.-** **12.-** **24.-** **1 Doppel-Los 48.- R.-M.**

**Einigkeit und Willen**

Ein sozialistisches Bildungsproblem

Von Th. Müller

Preis 25 Pf.

Buchhandlung

Dankwartsgrube 26.

(6119) Holstenstr. 8

Telefon 9414.

**Lübecker Volksboten**

Johannisstraße 48

**Storms gesammelte Werke**

6 Leinenbände  
nur R.M. 12.-

**Scotts gesammelte Werke**

6 Leinenbände  
nur R.M. 18.-

**Bux bandlung**

**„Lübecker Volksbote“**

Johannisstraße 48

**Achtung!**

Große Vergnügungsal-

10 Pfennig

Stichblätter, Großblätter

10 Pfennig

Verkäufer für immer

angenommen.

(6107) Brünstr. 48.

# PALM

NUR ECHT IN  
TAFFELPACKUNG  
MIT SCHRIFTZUG:  
Dr. Schlinge

Kreditbank Lübeck

e. G. m. b. H.

Unser  
Geschäftsbericht  
für das Jahr 1925

ist erschienen und kann von  
unseren Mitgliedern und  
Interessenten an unseren  
Kassen abgefordert werden  
Der Vorstand

6115

Geben Sie Ihren Kindern goldgelbe  
**westindische Bananen**  
denn sie sind  
sehr gesund und nahrhaft.  
Zu haben in der Markthalle sowie in allen  
Fruchtgeschäften.

(6059)

Wieder eingetroffen:  
Mathematisches und technisches  
Formeln- und Tabellenbuch  
zum Selbstunterricht  
und praktischen Gebrauch  
für Metallarbeiter u. Werkmeister  
Mit 100 Abbildungen und  
vielen Rechnungsbüchern  
Preis 75 Pf.

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“  
Johannisstraße 46

**Neuer Weltkalender  
1925**

in neuer Gestaltung mit Illustrationen  
und einem farbigen Kunstdruck von  
Max Liebermann

Preis 60 Pf.

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“  
Johannisstraße 46

Mecklenburger  
**Sohl-Leder**  
das preiswerteste, haltbare, spez. leicht  
In Hälften Kettleder und  
Ausschnitt (6102)

G. Grimm Nachf.,  
Schlumeracherstr. 6

für die Wölfe  
Seife, Riegel 17 u. 20 Pf.  
3 Riegel 50 u. 55 Pf.  
Doseite . . . Pf. 29 Pf.  
Soda . . . . 6 Pf.  
Stärke . . . . 55 Pf.

Sehr zu empfehlen  
Bartil . . . . 45 Pf.  
Darin . . . . 30 Pf.  
Sil . . . . 20 Pf.  
Salmon . . . . 26 Pf.  
Zähne . . . . 25 Pf.  
Dento . . . . 15 Pf.  
Burnus . . . . 25 Pf.

Eduard Speck  
Augenarzt 80-81

visitenkarten  
hergestellt an die  
Druckerei von  
Friedr. Meyer & Co.

Freitag und Sonnabend  
dieser Woche  
**Ziehung!!**

Die am 17. und 18. April neu beginnende

**25. Preußische Klassen-Lotterie**

bietet ganz außergewöhnlich große Gewinnchancen. Durch die  
Vergrößerung der Lotterie kommen

**Riesen Gewinne**

zur Auslösung. Größter Gewinn auf

ein Doppellos

**2 Millionen Mark**

auf ein ganzes Los

**1 Million Mark**

In besondere kommen zur Verlosung.

**4 mal 500 000 Mark**

**2 mal 300 000 Mark**

**2 mal 200 000 Mark**

**10 mal 100 000 Mark**

**4 mal 75 000 Mark**

**14 mal 50 000 Mark**

**12 mal 25 000 Mark**

**58 mal 10 000 Mark**

**116 mal 5 000 Mark**

**324 mal 3 000 Mark**

**532 mal 2 000 Mark**

**1048 mal 1 000 Mark**

und viele Gewinne zu 500, 400, 300 Mark usw.

**Kaufan Sie noch heute ein Los!**

da mein Bestand infolge der großen Nachfrage bald vergriffen ist!

$\frac{1}{3}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{1}$  1 Doppellos } für jede

**3 Mk. 6 Mk. 12 Mk. 24 Mk. 48 Mk.** Klasse

Um ausreichende Interessenten versende ich auch unter Nachnahme.

**Hermann Kersten**

Lotterie-Meister-Ginnahme der Preußischen Klassen-Lotterie.

Gegründet 1901. **Lübeck** Obere Hürstr. 8.  
Alteste Lotterie-Geschäft am Platz.

Rauchzeug  
preiswert und gut  
C. Wittoot  
Ob. Hürstr. 12

Original - Marine - Bekleidung  
Arbeitspäckchen, Ueberzieher  
blaue Hosen, blaue Hemden preiswert, gebt.  
Herren- u. D.-Uhren, Bettten, Garderobe  
im Leihhaus Hürstr. 113, staatl. konz.

Heute frische Leber  
Pfd. 60 Pf. (6114)

O. Stöver, Bahnhofstraße.

**Neuheiten!**

Eleg. Damen-, Mädchen-, Herren-,  
Knaben-Konfektion, eleg. Kleider-  
stoffe, Volles, Frütes, Chariots,  
Aussticker, Wäsche, Karte u. eleg.  
Schuhwaren für Damen, Herren,  
Kinder, Gymnastik usw.

**Ehlers & Reitwisch**

Holstenstr. 1 (6108) St. Petri 2 u. 4.  
Wirklich billige Angebote!

**Bilder-Einrahmungen**

Bilderrahmen Fensterlässe

O. Tauchnitz  
Glashandlung  
Fleischbauerstraße 35  
Kernpr. 1.808

**KUNSTHONIG**  
Von  
**Heller**  
Mit Zusatz von deutschem Naturhonig



Buchhandlung „Lübecker Volksbote“  
Johannisstraße 46

# Öffentliche Versammlung

für die Kandidatur

**Marx**

Freitag, d. 17. April 1925,  
abends 8 Uhr im Marmorsaal

Redner: Reichstagsabgeordneter **Joos** (Zentrum)

Untostenbeitrag 10 Pf.

(6122)

Freie Aussprache

## Gewerkschaften

**Internationale Solidarität!** Die Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital sind in Dänemark vielleicht verhältnismäßig nicht so zahlreich wie in manchen anderen Ländern, dafür aber deshalb umfangreicher und hartnäckiger. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in der überaus starken Organisation beider feindlichen Parteien. Kleine Streitigkeiten finden ihre Regelung durch tarifale Schiedsgerichte. Kommt es zum Kampf, so handelt es sich stets um Dinge von allgemeiner grundsätzlicher Bedeutung. Westeren deutschen Gewerkschaftsgenossen wird gewiss noch die große dänische Aussperrung von 1899 in Erinnerung sein, die 40 000 Arbeiter, damals mehr als die Hälfte der Gewerkschaftsmitglieder und ein Fünftel der dänischen Industriearbeiterchaft umfasste. In der Nachkriegszeit ist Dänemark wiederholt der Schauplatz großer Arbeiterausperrungen gewesen, so 1921 und 1922. Gegenwärtig ist dort ein Riesenkampf entbrannt, an dem bis jetzt ca. 51 000 Arbeiter beteiligt sind, deren Zahl sich noch auf 130 000 bis 150 000 steigern wird, wenn eine Einigung nicht zustandekommt. Gegenstand des Kampfes ist die Verfestigung des Achtkundertages und die Abwehr einer Herauslösung der Löhne, die trotz steigender Preise die Arbeitgeberverbände erzwingen wollen. Sehr stark an dem Kampf ist der „Dansk Arbejdsmann Forbund“, die Organisation der ungelerten Arbeiter, in der die Arbeiterschaft der Papiererzeugung, der Baustoff-, chemischen und Nahrungsmittel-Industrie, die ungelerten Arbeiter der Eisen- und Metallindustrien zusammengefaßt sind. Von ca. 80 000 Mitgliedern sind 22 000 ausgesperrt, deren Zahl sich nach dem Bericht des dänischen Verbandes Mitte April wahrscheinlich auf 35 000 erhöhen wird. Die dem Internationalen Berufskomitee der Fabrikarbeiter angeschlossenen Verbände haben eine Hilfsaktion zugunsten des dänischen Bruderverbandes eingeleitet. Der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands hat bereits eine Summe von 25 000 Goldmark als Hilfe nach Dänemark überwiesen. Der Verband der Arbeiterschaft der chemischen Industrie Österreichs widmet 12 000 dänische Kronen dem gleichen Zweck. Es ist dieses ein schönes Zeichen internationaler Klassenolidarität, die aber auch — dies mag hier besonders betont werden — von den dänischen Gewerkschaften stets bewiesen wurde.

Achtung, Kino- und Film-Angestellte! Wollt Ihr Eure Lage verbessern, wollt Ihr wirtschaftlich hochgestellt sein, dann kann es nur eines für Euch geben und zwar: Organisiert Euch! Hinein in die Deutsche Filmgewerkschaft! Eure Gewerkschaft! Schreibt sofort an die Landesgruppe Nord-West-Deutschland der Deutschen Filmgewerkschaft, die Euch restlos in jeder Angelegenheit Aufklärung gibt. Tastet nicht im Dunkeln ohne Überlegung weiter! Wacht auf!

Deutsche Filmgewerkschaft, Landesgruppe Nord-West-Deutschland, Hamburg, Borsenbinderhof 59 (Gewerkschaftshaus).

## Bermischte Nachrichten

**Die Tat eines Wahnsinnigen.** In dem nahe Dessau gelegenen Toniz erschlug am Ostermontag der 51jährige Kassenbot Wiedike in einem Anfall von Geistesstörung seine 12jährige Tochter und seinen 10jährigen Sohn mit dem Gewehrkolben und verletzte ein drittes Kind schwer. Dann machte Wiedike einen Selbstmordversuch mit Leuchtgas. Der Täter und der schwer verletzte Knabe wurde bewußtlos in das Dessauer Kreiskrankenhaus eingeliefert.

**Haarmann hingerichtet.**

**Das Ende eines Schausals.**

Hannover, 15. April. (Radio.) Der Massenmörder Haarmann ist heute vormittag um 6 Uhr auf dem Hofe des Landgerichtsgefängnisses durch Fallbeil hingerichtet worden. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen waren 12 angesehene und unbescholtene Bürger der Stadt, Vertreter der Staatsanwaltschaft und höhere Polizei- und Gefängnisbeamte anwesend. Der Oberstaatsanwalt Dr. Wilde stellte nochmals die Rechtskraft des Urteils fest und übergab den Mörder dann seinen Henkern. Haarmann erklärte sich in seinen letzten Worten nochmals für schuldig und brachte zum Ausdruck, daß er die Taten bereue. Da an seinem Urteil aber nichts mehr zu ändern sei, wolle er jetzt als Mann sterben. Die Hinrichtung vollzog sich dann in wenigen Minuten.

### Schweres Autoun Glück in der Grenzmark.

Zwei Tote, sieben Verletzte.

Ein schweres Autoun Glück, das zwei Menschenleben forderte, ereignete sich am Ostermontag auf der Berlin-Königsberger Chaussee unweit der Stadt Schloßau in der Grenzmark. Das Personenuauto des Kaufmanns Hirschfeld aus Preußisch-Friedland wollte das Fuhrwerk des Bäckereibesitzers Ruhne aus Ratzebuhr in Pommern auf gerader Straße überholen, stieß aber in demselben Augenblick mit dem Fuhrwerk zusammen. Das Auto war vollbesetzt und wurde von dem Besitzer selbst gesteuert. Durch den Zusammenprall wurde das Auto umgeworfen und die Insassen heraustrudelten. Hirschfeld und sein verheirateter Sohn waren auf der Stelle tot. Die übrigen Insassen, Frau Hirschfeld jr., ihre beiden Kinder, eine Dame aus Preußisch-Friedland und der Chauffeur aus Platom erlitten schwere Verletzungen. Das Fuhrwerk war von dem Kaufmann Willi Ruhne und dessen Ehefrau besetzt. Auch diese wurden vom Wagen geschleudert und Ruhne erlitt eine schwere Kopfverletzung und Quetschungen; seine Frau kam mit leichteren Verletzungen davon.

### Der Flug zum Nordpol.

Amundsen unterwegs nach Spitzbergen.

So wird denn der sagenumwobene Flug nach dem Nordpol binnen kurzem zur Wirklichkeit werden. Die beiden Expeditionsflüsse Amundens, das norwegische Kriegsschiff „Fram“ und die „Hoboy“, mit den 21 Teilnehmern der Nordpolexpedition sind auf der Fahrt nach Spitzbergen und wohl schon dort eingetroffen. Sofort nach der Ankunft werden die Aeroplane montiert, die Motoren von den aus Pisa mitgebrachten Ingenieuren Dorniers und Rolls-Royce erprobt werden. Deutscher Teilnehmer am Nordpolexpedition ist der Mechaniker Feuerth von den Dornierwerken in Berlin. Gleichzeitig untersuchen zwei hervorragende norwegische Meteorologen die Wetterverhältnisse. Soweit der günstige Augenblick gekommen, werden die großen Luftschiffe ihre Schwingen entfalten. Amundsen hofft, bereits in den ersten Tagen des Mai den Flug über den Nordpol anzutreten. Der Abflug wird von der gleichen Stelle erfolgen, von der vor etwa dreißig Jahren Andree mit seinem Ballon aufstieg. Andree

lehrte nicht mehr zurück. Er setzte sein Leben für die Wissenschaft ein. Niemand kennt sein Schicksal.

Amundsen befindet sich in bedeutend vorteilhafterer Lage. Aber auch ihn umlaufen von allen Seiten ernsthafte Gefahren. Allerdings ist seine Ausrüstung eine ausgezeichnete. Er ist mit allen nur denkbaren Hilfsmitteln versehen. Die Navigation über dem Nordpol ist ungeheuer schwierig, weil die Sonne stets in gleicher Höhe über dem Horizont steht und der Kompaß in der Nähe des magnetischen Pols verliert. Amundsen hofft, über die erste Schwierigkeit mit Hilfe eines optischen Instruments, das er selbst konstruiert hat, und welches von der Firma Goerz geliefert wurde, fortzukommen. Beide Aeroplane haben Radiosender und Radioempfänger an Bord. Während des ganzen Fluges können also die Aeroplane mit dem Schiff, das in Spitzbergen ankert, in Kontakt bleiben.

Die eigentliche Polarflugstrecke von Spitzbergen nach Alaska hat eine Länge von zirka 2000 Meilen. Demnach könnte der Flug in 24 Stunden ausgeführt werden. Flüge über eine derartige Distanz haben in Europa und Amerika bereits zu verschiedenen Malen ohne Schwierigkeiten stattgefunden. Die beiden Dornier-Aeroplane sind versehen mit je zwei Rolls-Royce-Motoren, die hintereinander montiert sind. Selbst wenn der eine Motor versagt, kann der Aeroplane mit Hilfe des anderen den Flug zu Ende führen. Die Aeroplane sind durchgängig aus Aluminium konstruiert. Unter den Apparaten befinden sich Boote, so daß die Flugzeuge vom Meere aufsteigen und auf demselben landen können. Ferner befinden sich unterhalb der Flugmaschine Skier aus Metall, so daß eine Landung auf Eis und Schnee auch möglich ist. Alle diese Hilfsmittel sind in den Bergen und auf den Seen der Schweiz forschtig erprobt worden.

Der mutige Versuch Amundens, den Nordpol im Flugzeug zu bewegen, wird eines der spannendsten Ereignisse in der Geschichte der Polarforschung sein. Die Augen der ganzen zivilisierten Welt sind jetzt auf ihn gerichtet.

Sollte der Flug wirklich zu Ende geführt werden, wird man auf die bisher noch niemals beantwortete Frage die Antwort erhalten, ob sich um den Nordpol herum Festland, Meer oder ewiges Eis befindet.

Die Nordpolexpedition ist von Amundsen bis in die kleinsten Einzelheiten sorgfältig vorbereitet worden. So werden unter anderem an Bord der Flugzeuge drei Faltboote, eine Anzahl von Schlitten und Skier mitgeführt. Ein Schlitten, der 150 Kilo Last tragen kann, wiegt nur 7 Kilo. Die Skier sind neuester Konstruktion mit bewährten Bindungen. Die Faltboote, die in wenigen Minuten zusammengelegt und aufgeschlagen werden können, sind aus starkem Segeltuch gefertigt und können je vier Mann aufnehmen. Mit Rudern und Steuer wiegt ein solches Boot nur 10½ Kilo.

\*

### Konkurrenten Amundens.

Wie die Osloer Zeitungen melden, hat Amundsen einen Konkurrenten erhalten, der noch vor ihm zum Flug nach dem Nordpol starten will, um dem Norweger zuvorzukommen. Es handelt sich um den jungen kanadischen Forschungsreisenden Agarion von Vancouver, der bereits am 1. Mai mit dem Segelsahrzeug „Iceland“ von Liverpool aus nach dem arktischen Gebiete aufbrechen will, um von dessen nördlichster Kante aus in einem von der Firma Spencer and Sons in Highbridge für diesen Zweck besonders erbauten kleinen Luftschiff den Flug nach dem Pol anzunehmen. Das Luftschiff, das 150 Fuß lang ist und im Durchschnitt nur 28 Fuß misst, ist mit geschlossener Gondel versehen, die vier Passagiere aufnehmen kann. Man hofft, den Flug zum Pol in 12 Stunden zurücklegen zu können. Am Nordpol soll eine Landung ver sucht werden, worauf der Flug nach Nome in Alaska fortgesetzt werden soll. Die „Iceland“ soll zwanzig Mann Besatzung erhalten und unter dem Befehl des Kommandeurs Bossen stehen, der auch Shackletons Quest und Endurance geführt hat. Gleichzeitig wird der Osloer Zeitungen aus Washington gemeldet, daß der amerikanische Sohn Macmillan eine Expedition zusammengebracht hat, die am 15. Juni nach dem Nordpol starten will.

Aus Elfersucht erschossen. Vor kurzem wurde der Gutsbesitzer Bahns aus Heiligenberg in der Bodenseegegend meuchlings erschossen. Der Staatsanwaltshof Konstanz ist es nun gelungen, den Mörder in der Person des Landwirts Erich Maier aus Königsberg in Preußen zu ermitteln. Maier, der zur Frau des Ermordeten seit Jahren Beziehungen unterhielt, wurde in Klagenfurt festgenommen und steht seiner Auslieferung an Deutschland entgegen.

Schwere Brandunglücks in Pommern. Wie aus Kammin berichtet wird, sind in Strelow durch Feuer acht Gebäude eingeschossen und verbrannt. Neben großen Tüppertortränen und landwirtschaftlichen Maschinen sind drei Pferde und 61 Kinder, darunter sehr viele hochtragende Milchkühe, verbrannt. Auch in Grünrodschagen im Kreise Frankfurt sind fünf Gebäude eingeschossen.

Unfall bei der britischen Marine. Ein Marinemotorboot mit elf Mann Besatzung stieß auf dem Madeira-Fluß mit einer Motorbarke zusammen und sank. Sechs Personen werden vermisst. Es ist anzunehmen, daß sie ertrunken sind.

Drahtheitentäter bei der Arbeit. Auf der Landstraße Möckern-Zedden war am Sonntag eine Egge mit den Spulen nach oben niedergelegt worden. Das Automobil eines Kreisfeuerwehrmannes fuhr in die Egge hinein. Drei Reifen wurden zerissen. Am nächsten Abend wurde über dieselbe Landstraße ein Drahtseil gespannt. Ein Kutscher, der mit dem Fahrrad entlang kam, fuhr gegen das Hindernis und verlor die Kontrolle. Seinem Sturz ist es zu verdanken, daß ein kurz hinter ihm fahrender Kraftwagen halten und vor einem schweren Unfall bewahrt werden konnte. Die Täter wurden ermittelt. Es sind zwei 17jährige Burschen, die die Absicht hatten, verunglückte Kraftfahrer zu beranden.

Zu der Bliztatastrophe auf der Festung Königstein wird noch folgendes gemeldet: Das Unglück ist durch Vergrößen der Bevölkerung jedoch entstanden. Obwohl ein starkes Gewitter heraufgezogen war, suchten sie nicht in den zahlreich vorhandenen Räumlichkeiten und Unterkunftsgelegenheiten Schutz, sondern unter einer Eiche, die von einem Eisenengitter umgeben ist. An dem Gitter hielten sich drei Personen fest, als der Blitz in die Eiche schlug. Dieser ging in das Gitter über und töötete diese drei Personen. Bei einer wurde Herzstillstand festgestellt. Wiederbelebungsversuche, die von einem außöflich anwesenden Arzt aus Dresden vorgenommen wurden, waren ergebnislos. Die übrigen 28 Personen erlitten größtenteils Brandwunden und Lähmungserscheinungen, doch werden sie alle mit dem Leben davonskommen, bis auf eine junge Frau, bei der noch Lebensgefahr besteht. Arztliche Hilfe war schnell zur Stelle. Die Verunglückten waren bereits abends 8 Uhr in die umliegenden Krankenhäuser abtransportiert. Der Bliz sprengte auch einen Steinblock von 50 Kilogramm Gewicht. Geschießpulter trafen die Verunglückten, wodurch weitere Personen verletzt wurden.

Verheerende Feuersbrünste in Skandinavien. Aus Bergen wird gemeldet: In einem Warenlager im Hafenviertel, in dem große Mengen leicht entzündlicher Waren aufbewahrt wurden, brach Feuer aus, das sich rasch auf die umliegenden Speicher und Lagerhäuser ausdehnte, von denen 16 in Asche gelegt wurden. Erst nach schwerem Kampf gelang es den Feuerwehren, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Gesamtschaden wird auf 4 bis 5 Millionen Kronen geschätzt. Aus Kopenhagen meldet der Drath: In der Nähe von Randers brach in einem Gutshof Feuer aus, das sich in Folge des herrschenden Windes und des völligen Wassermangels schnell auf drei weitere Gutshöfe, darunter den umfangreichen Pfarrhof, ausdehnte, die alle vollkommen ausbrannten. Insgesamt wurden 14 Gebäude ein Raub der Flammen. 35 Menschen sind durch den Brand tödlich gestorben. Auf mehrere Kilometer Entfernung war kein Wasser angetroffen. Der mit niedergebrannte Pfarrhof war einer der ältesten und denkwürdigsten des ganzen Landes. Der angezündete Schaden ist bedeutend, da anser den 14 Gebäuden auch alte Erinnerungen, Maschinen und Haustiere verbrannten. — Aus Stockholm wird berichtet: In Drottningsholm brach in einem Lager von Feuerwerkskörpern Feuer aus, das unter heftigen Detonationen rasch um sich griff und das ganze Geschäftshaus in Flammen liege. Zwei junge Leute, die sich in dem im unteren Stockwerk liegenden Geschäft aufhielten, wurden bei einer Explosion infolge des starken Luftdranges durch das Schaufenster auf die Straße geschleudert und trugen schwere Verletzungen davon.

Großfeuer in Paris. Dienstag nach brach in einer phantastischen Fabrik in dem Pariser Vorort Villeneuve ein Großfeuer aus, das für mehrere hundert Millionen Schaden antritt. Zahlreiche Ballons mit feuergefährlichen Produkten, wie Benzin, Terpentin, Äther usw., explodierten. Im ganzen wurden 27 Lagerhäuser und die Werkstatt zerstört.

Einundsechzig Opfer der Veltheimer Katastrophe geborgen. Nach einer Meldung aus Minden sind bis jetzt einundsechzig Opfer des Veltheimer Unglücks geborgen worden.

Ein Gründungsschwindler. Seit einem halben Jahre beschäftigte sich die Berliner Kriminalpolizei mit den Zeitungsgründungen des Steinigers Friedrich Bönenberg. Er ist jetzt festgenommen und sein Betrieb geschlossen worden. Der Verhaftete hat eine ganze Anzahl von Zeitschriften gegründet, so den „Haustierarzt“, den „Deutschen Heimbund“, das „Illustrierte Familienblatt für Heimpflege“, „Moderne Viehzucht“ u. a. Für 2,20 Mark monatlich sollte jeder Abonnent den Stoff für einen Zug oder ein Kleid vollkommen gratis erhalten. Der Abonnent und seine Ehefrau waren angeblich auch kostenlos gegen Unfall und dauernde Erwerbsunfähigkeit versichert. Potenberg Unternehmens bekränkte sich im wesentlichen auf das Einziehen der Bezugspflichten. Er lieferte weder Stoffe, noch zahlte er Prämien bei der Versicherung. Die Polizei hat ermittelt, daß dem Gründer mindestens 20 000 Leute ins Garn gegangen sind.

Schredenstat eines Eisersüchtigen. Aus Hillewald (Nordböhmen) wird die Schredenstat eines Eisersüchtigen gemeldet. Der Glasläufer Hasnel, der mit seiner Werbung abgewiesen war, töte aus Rache den Gastwirt Pappert, dessen Frau, Tochter und zwei Söhne. Hasnel wurde verhaftet. Die Tochter Papperts sollte in diesen Tagen heiraten.

Darwinismus als Staatsverbrechen. Der Gouverneur des Staates Tennessee hat ein Gesetz erlassen, durch das jeder Schullehrer mit Strafe bedroht wird, der in einer staatlichen Lehranstalt, und zwar nicht nur etwa in der Elementarschule, sondern auch auf der Universität, sich erlauben sollte, zu behaupten, der Mensch stamme von tierischen Wesen ab oder die biblische Schöpfungsgechichte in Zweifel zu ziehen. Der Mann muß in Deutschland angestellt werden.

## Neue Bücher

(Alle hier besprochenen Bücher sind durch die Buchhandlung des „Lübecker Volksboten“ zu beziehen.)

„Die Süd“, Sport und Kultur. Eine im 2. Jahrgang erscheinende Monatschrift von künstlerischer Ausmachung, mit schönen Bildern und glänzenden Farbendrucken. Heft 3 bringt eine Abhandlung über Angelköpfen mit 16 Bildern, ferner einen Artikel über den gesundheitlich-künstlerischen Sprung, sportliche Weltreisen (bei denen der König natürlich nicht fehlen darf). Weiter Bilder über rheumatische Gymnastik, und 7 kräftigende Darstellungen (mit Begleittext) von einem Ziegelei arbeiter, der es durch Expander- und Hartelübungen zur grossen Vollkommenheit gebracht hat. Der Charakter der Zeitschrift ist allerdings Sportleuten mit grösseren Geldbeutel angepaßt, wie auch aus den verrückten Modebildern hervorgeht. — „Die Süd“, Verlags-G. m. b. H., Stuttgart. Druck von Greiner und Weißer, Stuttgart.

## Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Zwischen dem ostwärts vordringenden nordatlantischen Tiefdruckgebiet und dem Azorenhoch hat sich eine wellenförmige Luftdruckverteilung herausgebildet. Auf einen Tiefsausläufer folgt in westlicher Richtung ein Hochdruckteil, sodass die Windrichtungen zwischen Südwest und Nordwest schwanken. Nach dem Regen heute morgen steht unser Wetter heute abend unter dem Einfluß eines Hochdruckteils. Der nachfolgende Tiefsausläufer wird sich morgen durch Regen bemerkbar machen.

Borhersage für den 15. und 16. April.

Unruhige Witterung. Nach Regenfällen vorübergehende Aufheiterung, zunehmende Bewölkung.

## Frühlingscarmen.

Zärtliche Blumen auf Promenaden  
Schleien läuft nach femininen Waden  
Und die Landschaft ist erotisch parfümiert.  
Hunde und Studenten werden flühen,  
Schon im Freien schlafen Strizzis und Schwertins.  
Ein Banane ist, wem das nicht imponiert!

Damen prozen mit brillanten Ringen,  
Männerjöge in Lokalen singen,  
Dass sie Wilhelm wieder wollen und marzen.  
Und das impotent Saufgelichter  
Fühlt als Volk der Denter sich und Dichter.  
(Laut Statistik geht der Selbstmord um.)

Teich und Zeitung wimmeln jetzt von Eaten,  
Deutschland wählt den neuen Präsidenten:  
Jeder ist auf jeden tief erbost.  
Und der Bürger sorgt sich um sein Bares.  
Blatt vertretensvoll hinzu zu Satzes.  
Und wir andern lagen nur: Na, Prof!

Summ-Sum

Am 19. d. Mts., 3 Uhr nachm.  
**Alte Kaserne**  
**Fußballspiel**

Deutscher  
Verkehrsbund  
Ortsverwaltung Lübeck  
(6106)

**Versammlung**  
der Kraftfahrer  
Donnerstag, 16. April,  
abends 7½ Uhr,  
im Gewerkschaftshaus  
Lagesordnung:  
Küste Verbandsan-  
gelegenheiten.  
Die Ortsverwaltung.

Deutscher  
Metallarbeiter-  
Verband  
Ortsgruppe Rüsch.  
**Mitglieder-  
Versammlung**  
Freitag, 17. April,  
abends 8 Uhr,  
bei **Dickelmann**  
Verbandsbücher sind  
vorzulegen. (6081)  
Die Ortsverwaltung

Bom vorigen  
zum  
Rückten Krieg!

Von Generalmajor a. D.  
H.L.C. Freiherr v. Schönreich  
Der Vortrater:  
von General Petrin  
und General Hamilton  
Preis geb. DM 2.—  
zu beziehen durch:  
Gesellschaft  
Schlesische  
Johannistift, 46.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von  
Ia. Briketts  
Ia. Westf. Hartkoks 20/4, 40/4 usw.

**Anthrazit-,  
Anthrazit-Eiformbrikett**

Stück- und Nußkohle  
Kiefern- u. Buchenholz

Hanseatische Tortverwertungs-  
Aktien-Gesellschaft Tel. 884  
Lübeck :: Engelsgrube 44, I

**Alle Milch-  
Produkte**

**Hansa-Meierei**

**Louis Wolff**  
Commandit-Gesellschaft  
**Bank**  
Telephon: 306. 792. 650. 8708

# Um die Norddeutsche Meisterschaft

Bremenhaven 93  
F. L. V.  
(6091)

**Es ist die höchste Zeit!**

**Übermorgenziehung**

Preußisch-Süddeutsche Klasse-Lotterie  
Bestellen Sie sofort ein Glücks-Los!

Landwehr-  
Lotterie-  
Lose



sind stark begehrt

Landwehr-  
Lotterie-  
Lose

sind stark begehrt

½ ¼ ½ ¼ Doppellos

3. — 6. — 12. — 24. — 48. —

Staatliche Lotterie-Einnahme



**Carl Landwehr**

Fernruf 2169

Sandstraße 9

**Gledermanns**

heute  
heiterer Familienabend

**Letztes Aufreten**  
des sensationellen Opernprogramms

Während und nach der Vorstellung

**Familientanz**

Überraschungen — Stimmung  
Beste Tanzmusik

Eintritt heute auf allen Plätzen

**50**

Biere — Getränke aller Art  
auf allen Plätzen (6084)



General-  
Versammlung  
am Mittwoch, 15. April  
abends 7½ Uhr,  
im Gewerkschaftshaus.  
Wegen der wichtigen  
Lagesordnung müssen  
alle Mitglieder erscheinen  
(6109) Der Vorstand.

Deutscher  
Verkehrsbund  
Ortsverwaltung Lübeck.

**Versammlung**  
der Roll- u. Blaswagen-  
fischer  
Donnerstag, 16. April,  
abends 7½ Uhr,  
bei **Stallbaum**, Dom-  
wirtschaftsgrube.  
Lagesordnung:  
Bericht der Lohnkom-  
mission (6113)  
Die Ortsverwaltung.

Stadttheater Lübeck  
Mittwoch, 7.30 Uhr:  
**Martha**.  
Donnerstag, 7.30 Uhr:  
**Margarete**. (Faust)  
Freitag 7.30 Uhr:  
**Heimliche Braut-  
fahrt**. (6096)  
Sonntagnachm. 7.30 Uhr:  
**Schweiger**.

Ausgabe der Abonne-  
mentskarten unter Rück-  
gabe der Grundgebühren-  
karte nachm. von 3—6  
Uhr an der Theaterkasse.

**Luisenlust**

Mittwoch: Gr. Tanzkränzchen Eintritt u.  
Tanz frei

**Café Atlantic**

Familien-Haus ersten Ranges  
Ecke Glockengießer- u. Königstr. 25  
Erstklassige Konzerte ab 4 Uhr

**Adlershorst**  
Morgen Donnerstag: (6073)  
**Tanzkränzchen**.

**TROCADERO**

Täglich 5 Uhr: 6077

**Unterhaltungs-  
und Stimmungskonzerte**

Gas cbm 19 Goldpf., Lichtstrom kwh 60, Kraft-  
strom 27, Wasser cbm 15/30, heizbare Räume mit  
Zeitung 20, ohne Leitung 10 Goldpf. (6089)

**Bahnhofs-Hotel**

Obertrave 3  
Telefon 8488

Gut möblierte Zimmer

Erstklassige Küche

Gepflegte Biere und Weine

\*  
**W. Stroback**

HUTE

WASCHE

**Franzen & Co.**

Herren - Artikel  
Holstenstraße Nr. 21

MÜTZEN

KRAWATTEN

**Brauerei**  
**Zur Walkmühle**

H. Lück

LÜBECK :: Fernruf 284

+ (B)

Helle und dunkle  
**Spezialbiere**  
In altbekannter Güte

**Kohlen - Koks - Briketts - Holz**

**Kohlen-**  
G.m.b.H.  
**Kontor**

Holstenstraße Nr. 17. Fernsprecher Nr. 318/319.  
Lager auf der Wallhalbinsel.

Hüte Mützen  
**Paul Dahndre**  
Kohlmarkt 8  
Artikel  
Herren.

Damen- und Kinder-Hüte  
**D. Wagner**  
Holstenstraße 8  
Regen-, Seber- und Steuer-Hüte  
Große Auswahl!

Nur gute  
Schuhe  
Schuhwarenhaus  
**Auguste Popp**  
find  
billig!

**Gewerkschaftshaus**  
Säbel  
Gehannstraße 50/52

Herrn - Madamen  
Wäsche

**Louis Graff**  
Holstenstraße 20

Hüte - Mützen

**Bernhöft & Wilde**

Fernsprecher 139, 140, 409

**Briketts — Koks — Kohlen  
Grude — Brennholz**

Digitized by srujanika@gmail.com

Vorstellungsbild des 21. D.G.B. Ortsauschluß Lübeck und des 21. Stabundes, Ortsfertigstell Lübeck

Stimmen Z  
Gottlieb Mittmann, den 15. Oktbr 1925  
Schrone

卷之三

卷之三

卷之三

卷之三

**Arbeiter, Angelehrte!** Behohlen! Demontiert eure  
Maschinen! Schafft eure  
Firma! Ihr habt kein  
Recht, die Arbeit zu ver-  
schwenden.

Gewerkschaftsbundes Internationalen Gewerkschaftsbundes Weltproletariats!

**Zentrale Arbeitser und Angestellte**

heiterer Rhythmus der Welle durch mäßige

Der Krieg wurde von der befriedenden Seite gemacht und für zufrieden.

Zweimal steht mitten im Kampf um den Sieg selbst in ihrem Interesse sabotiert.

Reichsgründung und Sonnette Gründre dagegen, am 1. Sept.

Die familialen Streitkrisen bestimmen die Durchführung beider

zum Beispiel die Geschäftsführer im Einvernehmen mit den Ortsfürstlichen und den Städten.

Wiederholung und die ersten 19 Durchführungen der Städteverordnungen werden in den folgenden Abschnitten abgetrennt.

Die Befreiung des Körpers ist die Befreiung der Seele. Sie ist die Befreiung von den Sorgen und Ängsten, die uns das Leben schwer machen. Sie ist die Befreiung von den Fesseln des Verstandes, der uns nur auf die sichtbaren Dinge und die praktischen Belange des Lebens aufmerksam macht. Sie ist die Befreiung von den Fesseln des Gewohnheitsmusters, das uns in einen gewissen Lebensrhythmus eingewöhnt hat und uns daran hindert, neue Wege zu erkunden. Sie ist die Befreiung von den Fesseln des sozialen Drucks, der uns vorschreibt, wie wir leben und was wir tun sollen. Sie ist die Befreiung von den Fesseln des eigenen Selbstzweckes, der uns dazu bringt, nur an uns selbst zu denken und anderen nur als Mittel zum Zweck zu betrachten. Sie ist die Befreiung von den Fesseln des Materialismus, der uns die Seele aus dem Körper trennen lässt und uns nur noch auf die Erfahrung der Materie und ihrer Wirkungen konzentriert.

Die Gemeinschaftsschule der Republikaner ist eine Befreiung für die Republikaner und eine Bedrohung für die sozialistische Partei. Sie ist ein Versuch, die Republikaner zu unterwerfen und sie zu kontrollieren. Sie ist eine Form der Totalitarismus, der die Republikaner unterdrücken will. Sie ist eine Form der Totalitarismus, der die Republikaner unterdrücken will.

für den Betriebserfolg und für die Betriebskosten.

Wächst auch in diesem Saale die Schönheit in einer württembergischen

Sie sind bestrebt, die Kundenbedürfnisse des Unternehmens zu erfüllen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg eines Betriebes.

THE JOURNAL OF CLIMATE

卷之三

卷之三

Informationen über die Anwendung der Prinzipien der modernen Betriebswirtschaftslehre im Betrieb sind in den vorliegenden Kapiteln dargestellt.

卷之三

Die Begriffe der *sozialen Arbeit* und *Sozialarbeit* sind in der Praxis weitgehend synonym zu verstehen.

the first time in the history of the world, the people of the United States have been compelled to make a choice between two political parties, each of which has a distinct and well-defined system of government, and each of which has a distinct and well-defined system of social and political economy. The people of the United States have been compelled to make a choice between two political parties, each of which has a distinct and well-defined system of government, and each of which has a distinct and well-defined system of social and political economy.

Seine Erscheinenheit ist ein großer Vorteil, der die Sichtbarkeit und Wirkung seiner Werke erhöht.

in verliehen, das ist die Verdienst-  
Ehre des Käufers. Der Käufer  
hatte die Wertschätzung der  
Gegenstände zu erkennen und  
zu beweisen.

